

Erzählt wöchentlich, sechsmal, Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670).
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4
Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen

Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 150 u. 2 Din

Mariborer Zeitung

Verständigungsaktion Paris-Rom vorläufig gescheitert

Mussolinis Gegenvorschläge in Paris unannehmbar / Labals Rom-Reise
abermals verschoben

1935

F. G. — Der französische Schriftsteller Jules Romain hielt sich unlängst auf einer Vortragstournee in Deutschland auf, und was er in zahlreichen Sälen vor verständnisvollen Auditorien zu sagen hatte, ist so hoffnungsvoll vom Gesichtswinkel der Erhaltung abendländischer Kultur und Zivilisation, daß der Schlusssatz seiner herrlichen Gedankengänge und Feststellungen zum Leitmotiv aller Neujahrsartikel erhoben werden mußte. Jules Romain bringt nämlich, nachdem er festgestellt hatte, daß die gegen die französischen Frontkämpfer und Abg. Jean Goy als einer der leidenschaftlichsten Verfechter einer Ausöhnung Frankreich-Deutschland in Szene geleitete Hecke ergebnislos verlief, folgende Gedankengänge zum Ausdruck: „Meine Begegnungen mit der jungen Generation verschiedener Völker bestärkt mich im Glauben, daß wir, wenn in den nächsten zwei, drei Jahren eine Katastrophe vermieden werden kann, gerettet sind. Ich glaube, daß unsere Generation und die ihr nachfolgenden nächsten zwei Generationen ebenso gerettet sein werden. Wir brauchen nicht mehr Frontdienst zu leisten für kommende Jahrhunderte. Europa und die Zivilisation werden gerettet sein. Ich glaube, daß es uns allen dennoch gelingen wird, eine neue Welt zu schaffen, eine bessere als es die alte war und nicht viel weniger schön als jene, von der die jungen Menschen beim Anbruch dieses Jahrhunderts geträumt haben. Ich bin überzeugt: was die Jungen wollen, ist nicht der Krieg. Ich habe mich davon in Deutschland zu überzeugen vermocht. Selbst dort, wo der Frontinstinkt nicht negiert wird, betrachtet man den Krieg an sich als eine Absurdität, und deshalb erwartet man die Sublimierung der kriegerischen Instinkte. Was die jungen Generationen wollen, ist wohl die gründliche Modernisierung der Gesellschaftsstruktur. Sie hoffen, daran Erfolg zu haben, jede in ihrer Tradition und mit ihren Mitteln. Vor uns, den Menschen des Dezember 1934, die wir noch gefangt wurden durch die letzten Ereignisse, eröffnen sich schon die Möglichkeiten einer großen Zukunft. Um den Preis harter Arbeit und heroischer Bemühungen muß die Vergangenheit wie ein Rüstzeug überschritten werden.“

Es ist der Glaube aller gesunder Menschen, daß die Widerwärtigkeiten dieser Epoche überwältigt werden können und müssen. Schon der Beginn des kommenden Jahres zeigt uns, daß zwei große Nationen des europäischen Westens über die endgültige Lösung der Saargebietes hinaus sich die Hände reichen werden, denn so sehr der Rhein ein Schicksalsstrom sein mag, in einer Klarstellung sind sich die Menschen hüten und drücken einig: das Tauschen der militärischen und politischen Niederlagen hat die beiden großen Nationen im wechselnden Ablauf der Historie doch nur riesige materielle u. menschliche Opfer abgefordert, nur eines gelang keiner von beiden: die reifliche Vernichtung des Gegners. Da aber die Welt schon so stark verwestet ist, sind weitere Verwestungsanstrengungen reiner Irrsinn. Die Generation von heute macht sich keine Illusionen, sie weiß, wie schwer der Kampf um die moralische u. materielle Behauptung der Nationen ist. Dieser Erkenntnis verschloß sich im heurigen Herbst auch die junge Generation unseres

Paris, 31. Dezember.

In letzter Stunde sind in den französisch-italienischen Verhandlungen neue Schwierigkeiten hinzutreten. Nach vorliegenden Informationen hat Mussolini die französischen Kompromißvorschläge, die bekanntlich das letzte Wort Frankreichs darstellten, beträchtlich abgeändert. Diese Gegenvorschläge waren gestern den ganzen Tag hindurch Gegenstand eingehender Prüfung am Quai d'Orsay. Mussolini schlägt nämlich eine Vereinigung aller strittigen Fragen in einer direkten Aussprache mit Laval in Rom vor, während Laval entschlossen ist, nur dann nach Rom zu fahren, wenn die französischen Vorschläge als Ganzes angenommen werden und damit die Basis für die weitere

Aussprache gegeben sei. Die strittigen Punkte beziehen sich indessen nicht nur auf die nordafrikanischen Territorialprobleme, sondern auch auf Mitteleuropa. Lavals Entscheidung wird in Pariser politischen und diplomatischen Kreisen mit Spannung erwartet.

Paris, 31. Dezember.

Wie in gut unterrichteten Kreisen vermutet, traf gestern die Antwort Mussolinis auf die französischen Kompromißvorschläge ein, von deren Annahme die Rom-Reise Lavals abhängig gemacht worden ist. Mussolini hat die französischen Vorschläge zwar nicht grundsätzlich und als Ganzes abgelehnt, jedoch nahm der Duce beratende Änderungen vor, daß man sie als Ablehnung der französischen Vor-

schläge bezeichnen kann. Die für 2. Jänner in Aussicht genommene Abreise Lavals ist dadurch neuerdings aufgeschoben worden, und man glaubt in Pariser diplomatischen Kreisen, daß diese Verhandlungen zum vollständigen Scheitern führen würden. „Deuxième“ und „Echo de Paris“ bestätigen diese Vermutung. Mussolini lehnt die französischen Vorschläge hinsichtlich des mitteleuropäischen Garantiesystems ab, außerdem verlangt er Konzessionen in Tunis, deren Bewilligung Frankreich nicht möglich ist. Der Duce lehnte es außerdem ab, den status quo in Mitteleuropa auf Grund einer Neuregelung der Beziehungen im Donauraum zu garantieren.

1935 — das Jahr friedlicher Entscheidungen

Glandins Prognose — Die Prosperität-Aussichten erhöht

Paris, 31. Dezember.

Ministerpräsident F. L. G. hat dem parlamentarischen Mitarbeiter des „Petit Parisien“ Erklärungen über die Aussichten des kommenden Jahres auf internationalem und nationalem Gebiet gegeben. Der Ministerpräsident drückte zunächst die Ansicht aus, daß ihm das Jahr 1935 in vieler Hinsicht als ein entscheidendes Jahr erscheine. Mussolini habe vor längerer Zeit das Jahr 1935 als Jahr des Kreuzes bezeichnet. Er, Glandin, habe jedoch heute die Hoffnung, daß man auch dieses Jahr umschiffen werde, nicht nur, indem der Krieg verhindert, sondern auch, indem der Friede befestigt werde.

Die Vollabschließung an der Saar stelle dank der unter Kontrolle des Völkerbundes getroffenen Maßnahmen nicht mehr wie noch vor einigen Monaten eine Gefahr für die deutsch-französischen Beziehungen dar. „Wenn, wie wir es alle hoffen, die Aufrichtigkeit der Vollabschließung, die Achtung vor den Ergebnissen und die genaue Befolgung der von beiden Seiten eingegangenen Verpflichtungen verwirklicht werden können, dann wird ein großer Schritt für die Wiederherstellung des Vertrauens in den gegenseitigen Beziehungen gemacht worden sein. Diese Beziehungen schrittweise herzlicher zu gestalten, bis sich eine wahre Zusammenarbeit zwischen ihnen zum größten Nutzen des

europäischen Friedens herausbilde, müssen die beiden Nachbarvölker sich bemühen.“

Die baldige Reise Lavals nach Rom werde die französisch-italienischen Beziehungen in einen neuen Rahmen stellen oder vielmehr in jenen Rahmen, aus dem sie niemals hätten heraustreten dürfen, denn die beiden großen lateinischen Völker hätten gleiche und gemeinsame Interessen.

Die Einladung der englischen Regierung an ihn und Außenminister Laval, nach London zu reisen, beweise den gemeinsamen Willen, sich den Bemühungen zur Sicherung des Weltfriedens anzuschließen. Die Genfer Regelung der Fragen des Marzeiller Attentats beweise, daß die internationale Solidarität keine Utopie mehr sei.

„Der internationale Horizont hat sich somit seit einigen Wochen in hohem Maße aufgeklärt. Ich habe keinen Grund, an dem Willen aller verantwortlichen Staatsmänner zu zweifeln, die Aktion der Annäherung und der Zusammenarbeit fortzusetzen. Wenn die Kriegsgefahr sich entfernt, erhöht sich die Aussicht auf die Prosperität. Allein schon die Tatsache, daß die Regierungen und die Völker davon überzeugt sind, erhöht in bedeutendem Maß die Sicherheit der Menschheit für 1935.“

Kurze Nachrichten

Beograd, 31. Dezember.

Wie die Mäcker berichten, wird der frühere Ministerpräsident Nikola Uzunović aus Gesundheitsrücksichten vom Posten des Obmanns des nationalparteilichen Klubs zurücktreten.

London, 31. Dezember.

Wie aus der an die Konservativen gerichteten Neujahrsbotschaft Stanley Bauldwin zu ersehen ist, beabsichtigt die Regierung im Herbst Neuwahlen auszusprechen. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde noch nicht gefaßt, man erwartet jedoch, daß das Volk vor oder nach der Vorlage des Budgets pro 1936 vor die Urnen gerufen werden wird.

Zürich, 31. Dezember. — Devisen: Paris 20.38, London 15.225, New York 308.375, Mailand 26.425, Prag 12.8025, Wien 57.50, Berlin 124.

Wien, 31. Dezember. — Devisen: Berlin 1366.60—1377.40, Zürich 1105.85—1111.35, London 167.98—169.58, New York 3382.51—3410.77, Paris 225.37—226.49, Prag 142.49—143.35, Triest 201.44—204.14, österr. Schilling (Privatclearing) 8.10—8.20.

Wetterboraussage für Dienstag

Wien, 31. Dezember.

Größtenteils bewölkt, in den Niederungen Möglichkeit von Niederschlägen, ansonsten wenig Aussicht einer Veränderung der allgemeinen Wetterlage.

Landes nicht, als die Augen eines irrsinnigen Verbrechers das wertvolle Leben des geliebten Staatsoberhauptes vernichteten. Die ganze Welt bewunderte den Heroismus dieser jugoslawischen verantwortlichen Generation, die die Zähne zusammenbiß im Schmerz, um die Würde der Trauer nicht zu verletzen. Wie immer man auch über die Genugtuung in Genf danken mag, sie diente der Sicherung jenes Friedens, dem das Leben des Königs nach dem Weltenringen gewidmet war. Jugoslawien hat damit der ganzen Welt den Beweis seines festen Willens geliefert, positiven Anteil zu nehmen an den Segnungen des Friedens, der durch derartige verbrecherische Zwischenfälle nicht in die Gefahr kommen darf.

Wenn wir zu alledem noch bedenken, daß

uns durch die Berufung neuer Männer in die Staatsregierung hoffnungsvolle Perspektiven in bezug auf den wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau eingeräumt wurden, dann müßte man schon sehr hohe Ansprüche an das kommende Jahr stellen, wenn man sich mit der allseitigen Sicherung des äußeren Friedens und der etappenweisen Lösung aller inneren staatlichen Fragen nicht begnügen würde. Es gibt heute fast keinen europäischen Staat, in dem die Verantwortlichen nicht besorgt wären um die Zukunft ihrer nichts sonst als Arbeit und Brot fordernden Völker. Wir können stolz sein, in einer zwar wenig Vielversprechenden, dafür aber die Garantie liefernden Zeit zu leben, daß die Begriffe des politischen Vorteils, die Machtberechtigungskomplexe und die sozialen Vor-

stellungen in einen allmählichen, aber dennoch festzustellenden Revisionsprozeß eingetreten sind. Das Individuum Mensch beginnt sein Schicksal wieder in die Hände zu nehmen, es geht schon um die kraftvolle Formung des Einzel- und Mehrzahlenschicksals, der Glaube und die Kraft zur Selbstbehauptung haben sich in diesen Krisenjahren, zu denen auch das Jahr 1934 zählt, geläutert in einer Weise, die uns mit den besten Hoffnungen für das Jahr 1935 erfüllt, ein Jahr, welches die bösen politischen und publizistischen Ängsten als das Jahr der tragischen Entscheidungen bezeichnet haben. Aus den Ruinen des Weltkrieges und der Weltdepression wird und muß ein neues Leben entstehen.

Skupština und Senat am 5. Jänner

Vor der Entgegennahme der Regierungs-
deklaration.

Beograd, 30. Dezember.

Skupština und Senat treten am 5. Jänner nachmittags zusammen, um die Deklaration der neuen Regierung Trudi entgegenzunehmen.

Vormittags findet eine Sitzung des Abgeordnetenklubs der Jugoslawischen Nationalpartei statt.

Der neue Banus des Cabo-Banats

Zagreb, 30. Dezember.

Auf Grund eines Dekrets des königlichen Regenschatzmeisters wurde der Universitätsprofessor Dr. Marko Rostrenski zum Banus des Cabo-Banats ernannt. Die Ernennung des neuen Banus wurde sowohl in Zagreb als auch im ganzen Banat mit Sympathien entgegengenommen.

Japan hat das Flotten- abkommen gekündigt

Der Beschluß am Samstag der amerikani-
schen Regierung mitgeteilt.

Washington, 30. Dez.

Der japanische Botschafter Saito erstattete dem Staatssekretär Cordell Hull einen Besuch und teilte ihm bei dieser Gelegenheit mit, daß die japanische Regierung hiermit in aller Form das Washingtoner Flottenabkommen kündigt. Japan hoffe in dessen den Abschluß eines neuen Flottenvertrages. Die nächste Konferenz der Flottenmächte, denen sich wahrscheinlich auch Deutschland und Sowjetrußland anschließen werden, findet Jahr und Tag nach erfolgter Kündigung des Vertrages statt.

London, 30. Dezember.

Gestern um 17 Uhr brachte der japanische Botschafter Marquis Matsudaira der englischen Regierung die durch Japan ausgesprochenen Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens zur Kenntnis. Die Flottenbesprechungen sind damit in eine Phase getreten, in der sie nur mehr auf regelmäßigem diplomatischem Wege ventiliert werden können.

Beifegung der „Uiber“-Opfer in Bagdad



Die verunglückten Flieger, die mit dem holländischen Großflugzeug „Uiber“ vor einigen Tagen in der Syrischen Wüste abgestürzt und verbrannt waren, wurden in Bagdad beigesetzt. Nach dem Ergebnis der ärztlichen Untersuchung sind sämtliche Flugzeug-Ansassen durch Blitzschlag umgekommen, was in der Geschichte der Luftfahrt bisher noch nicht vorgekommen war. Man sieht auf unserem Bild englische Flieger, die ihre holländischen Luftkameraden der Erde übergeben.

Die Toten des Jahres 1934



Das abgelaufene Jahr hat in die Reihen vieler Völker schwere Läden gerissen. Lang ist die Liste der Staatsoberhäupter und Staatsmänner, die nicht mehr unter ihren Völkern weilen. Den schwersten Verlust beklagt das Königreich Jugoslawien, dessen Herrscher Alexander I. in Marseille den Kugeln eines ruchlosen Attentäters zum Opfer gefallen ist. Auch das deutsche Volk betrauert sein Staatsoberhaupt und hervorragenden Heerführer Generalfeldmarschall v. Hindenburg (oben links). In Belgien kam König Albert (oben rechts) durch

Absturz von einem Felsen auf tragische Weise ums Leben. Wien verzeichnet den Tod des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß (unten links). An den Folgen des Attentats von Marseille starb auch der französische Außenminister Barthou (untere Reihe, zweiter von links). Im abgelaufenen Jahr starb ferner Frankreichs Präsident im Weltkrieg Poincaré (untere Reihe, dritter von links) und schließlich ein zweiter bekannter Heerführer der Deutschen Generaloberst von Kluge (untere Reihe, erster von rechts).

„Legalisierung der Diktatur“

Das Ziel der Regierung Georgiew / Die Schwierigkeiten des autoritären Regimes in Bulgarien / Volk und Militärkreise gegen die „Zveno“-Gruppe?

Sofia, 30. Dezember.

Das Verhältnis zwischen Diktaturregierung und Krone ist in Bulgarien nach den

bekannten Vorgängen des 19. Mai für den Beobachter der Innenlage nie recht geklärt worden. Zu Beginn der Diktatur schien es fast so, als ob König Boris die von der „Zveno-Gruppe“ und lediglich durch Unterstützung hoher Militärs zustande gekommene Diktatur toleriert hätte. Erst jetzt sieht allmählich durch, daß der König das von Georgiew und vom Obersten Belen in Szene gesetzte Experiment nicht befürwortet habe. Wenn er in der weiteren Folge nachgab, so lediglich zu dem Zweck, später wirksamer eingreifen zu können, sobald sich die ersten Schwierigkeiten des Regimes ergeben haben. Diese Schwierigkeiten sind jetzt eingetroffen. Die Diktaturregierung Simon Georgiew mußte schließlich auch an die „Legalisierung“ ihres Staatsstreiches denken, es müßte dem-

nach zu einer neuen Verfassung Zuflucht genommen werden, die alle bisherigen Akte der Regierung für gesetzlich erklären würde. Diese Tendenz ist nämlich auf die Tatsache zurückzuführen, daß sowohl in breitesten Volkskreisen als auch in den Kreisen der Militärs Unzufriedenheit herrscht. Die Regierung Georgiew ist keine Volksregierung, ihr Entstehen lag außerhalb des Volkes und ihre Existenz ist gegen die die Interessen breiterer Volksschichten gerichtet. Vor allem aber wird die Forderung nach resloser Klärung des vernebelten Verhältnisses zwischen Diktaturregierung und Krone immer stärker und nachhaltiger.

Die Regierung will nun einen Staatsrat gründen, der gewissermaßen ein Beirat der Regierung sein soll. Oberst Belen will nun, daß dieser Staatsrat zwecks Sicherung der Matur-Gruppe vor etwaigen Überraschungen einen Teil der königlichen Prerogative übernehme. Belen will außerdem Präsident des Staatsrates werden.

Bezeichnend für die Spannungen, die die Atmosphäre beherrschen, ist ein Gerücht, dem zufolge König Boris vor einigen Tagen plötzlich im Ministerrat erschienen sein soll. Der König schloß die Sitzung des Ministerrates und sperrte sich sodann für volle drei Stunden in das Arbeitskabinett des Ministerpräsidenten Georgiew ein. Schon allein das Aufplatzen dieses Gerüchtes bewirkte laute Straßenkundgebungen zugunsten des Königs u. gegen die Diktaturregierung. Wie verlautet, soll der König den Ministerpräsidenten davor gewarnt haben, zu einer Verschiebung der Konstitutionsfundamente zu greifen, die den Bürgerkrieg auszulösen imstande sei.

Blätter, die in Oesterreich nicht erscheinen dürfen

Die antisemitische Presse vollkommen einge-
stellt. — Auch Oberst Wolff muß daran
glauben.

Wien, 30. Dezember.

Nach einem Dekret der österreichischen Bundesregierung müssen die Verleger die Bewilligung für das weitere Erscheinen periodischer Druckschriften einholen. Die Bundesregierung hat nun in strikter Einhaltung ihrer deutschfeindlichen und ultramontanistischen Kursrichtung folgenden Zeitschriften die Bewilligung des weiteren Erscheinens entzogen: „Der Weg“, „Der Völkische“, „Die völkische Front“, „Der Michel“, „Arische Rundschau“, „Arische Wochenchau“, „Arische Wochenschrift“, „Arische Post“, „Die Zeitschau“, „Die Rundpost“, „Politisch-wirtschaftlicher Pressedienst“ (Herausgeber Redakteur Poliska), und die vom Obersten Wolff herausgegebene legitimistische „Staatswehr“. Das letztere Blatt wurde aber nur deshalb eingestellt, damit der habsburgisch-legitimistische Zeitschrift „Der Oesterreicher“ nicht weiter Konkurrenz gemacht wird. Die Regierungslegitimisten wollen sich nämlich vom Obersten Wolff keine Vorschriften machen lassen.

Kannibalismus in einer Irrenanstalt

Daß die Kannibalen Menschen schlachten und sie, gekocht, gedämpft oder gebraten, als Festmahl servieren, haben wir schon als Kinder aus allerlei Abenteuergeschichten er-

Paris erwartet Italiens Antwort

Die Gesandten Jugoslawiens und Oesterreichs beim Außen-
minister Laval / Der Wiener Bürgermeister bei Laval

Paris, 30. Dezember.

Außenminister Laval empfing heute den jugoslawischen Gesandten Dr. Spalajkovic und den österreichischen Gesandten Dr. Egger-Möllwald. Die beiden Gesandten eröffneten dem französischen Außenminister den Standpunkt ihrer Regierungen hinsichtlich des projektierten Paktes über die Neuordnung Mitteleuropas, die bekanntlich Gegenstand der Verhandlungen zwischen Rom und Paris ist. Außenminister Laval wiederum verständigte die beiden Gesandten über den Stand der Verhandlungen Frankreichs mit Italien.

Paris, 30. Dezember.

Der Wiener Bürgermeister Schmitz, der als Präses des außerpolitischen Ausschusses des Stadtrates in einer politischen Mission in Paris weilte, wurde heute sowohl vom Außenminister Laval als auch vom Präsidenten der Republik empfangen.

Paris, 30. Dezember.

Wie an maßgeblichen Stellen des Quai d'Orsay verlautet, wartet man jetzt nur noch die definitive Antwort Mussolinis auf die letzten Kompromißvorschläge Frankreichs. Die Entscheidung darüber wird spätestens für morgen vormittags erwartet.

fahren. Eine Schreckenszene, die an die Geflogenheit der Kannibalen erinnert, spielte sich vor kurzem in der polnischen Grenzstadt Warta bei Sieradz ab. In dieser Anstalt waren zwei Patienten, ausgesprochen leichte Fälle, in der Küche als Köche beschäftigt. Als einer der Ärzte dieser Tage den Küchenraum betrat, erklärten ihm plötzlich die beiden Köche, er werde jetzt in dem großen Suppentopf gekocht. Sie schickten sich auch gleich an, den Arzt sofort in den Kessel zu werfen, in dem bereits Kartoffeln kochten. In seinem Schrecken rebete der Arzt den beiden zu, sie könnten ihn doch unmöglich mit den Kartoffeln zusammen kochen, dann würde das Gericht nicht schmecken. Während die Köche einen Augenblick stutzten und nachdachten, war der Arzt mit einem Sprung zum Fenster gelangt, hatte es eingeschlagen und sich durch einen Sprung ins Freie gerettet. Mit Mühe gelang es den Wärtern, die beiden Patienten zu bewältigen, bei denen plötzlich ein starker Wahnsinns-Anfall zum Ausbruch gekommen war.

Irre sinniger ermordet Zigeunerknaben.

B u d a p e s t, 2. Dezember. Auf einer Straße in Miskolc wurden am Heiligen Abend zwei Zigeunerknaben von einem etwa vierzigjährigen eleganten Mann angesprochen, der ihnen sagte, daß sie einen Pengö verdienen könnten, wenn sie in seinem Haus Holz abluden würden. Die beiden Kinder folgten dem Mann, der in eine Nebengasse einbog. Dort zog er plötzlich ein Küchenmesser hervor und versetzte dem 13jährigen Zigeunerknaben Julius Mibe einen furchtbaren Stoß in die Brust. Der Knabe fiel zu Boden, sein Körper wurde von dem Mörder in furchtbarer Weise verstümmelt, während es seinem jüngeren Bruder gelang, zu fliehen. Auf seine Schreie eilten Passanten herbei, die den Mörder verfolgten. Er wurde später in einem Weingarten in der Umgebung der Stadt ausgegraben und festgenommen. Es handelt sich um einen gemeingefährlichen Irren sinnigen namens Karl Szilagi, der vor einigen Tagen aus dem Irrenhaus entsprungen ist und seither vergeblich gesucht wurde. Szilagi, der für seine Tat unverantwortlich ist, wurde unter starker Bewachung wieder ins Irrenhaus zurückgebracht.

Die Voller-Werke mit Aufträgen überlastet.

S o n d o n, 18. Dezember. Wie die „Times“ aus Amsterdam melden, sind die Voller-Flugzeugwerke mit Aufträgen für Militärlugzeuge überlastet. Die Werke arbeiten an Jagdflugzeugen für eine ganze Reihe von europäischen und überseeischen Ländern, ferner sind sie derzeit mit der Konstruktion eines kombinierten Jagd- und Bombenflugzeuges beschäftigt, das eine Stundengeschwindigkeit von über 300 Kilometer erreichen und 12 große Bomben mit sich führen kann. Es verlautet, daß die Werke die Absicht haben, einen Teil ihrer Produktion nach England zu verlegen. Die Verhandlungen darüber seien aber noch nicht abgeschlossen.



Ginowjeb und Kamenjeto tatsächlich erschossen?

Die Ermordung Kirows hat bis jetzt 119 Hinrichtungen gefordert / Der Moloch Bolschewismus tröstet seine eigenen Kinder

M o s k a u, 30. Dezember.

Die Agentur Tass als amtliche Nachrichtenstelle der Sowjetunion meldet, daß das Militärkollegium des obersten Gerichtes der Sowjetunion im Prozeß gegen den Mörder Kirows und 13 Mitangeklagte alle Angeklagten auf Grund des § 18 des Strafgesetzes zum Tode durch Erschießen verurteilt hat. Das Urteil wurde bereits vollzogen, das Vermögen der Angeklagten — auch das gibt im „Staate der Enteigneten“ — wurde zugunsten des Sowjetstaates konfisziert.

Amlich wird ferner hervorgehoben, daß der Prozeß die Existenz einer Leningrader Terroristengruppe geklärt habe, deren Zweck darin bestand, das Regime zu stürzen. Durch die Erschießung des Attentäters Nikolajew und seiner Komplizen hat sich die Zahl der im Zusammenhange mit dem Morde Kirows behördlich hingerichteten Personen auf 119 erhöht. In diesem Zusammenhange wurden aber noch 17 Personen verhaftet, die ebenfalls vor das Militärgericht gestellt werden dürften, so daß weitere Todesurteile zu erwarten wären.

B a r i s, 30. Dezember.

(Avala.) Einer Meldung des „Matin“ aus Berlin zufolge erhielt man dort neue Informationen, die die Nachricht bestätigen, daß die beiden ehemaligen Volkskommissäre S i n o w j e b - Apfelbaum und

K a m e n j e t o am Freitag, den 28. d. erschossen wurden. Das Blatt betont, daß diese Nachricht auch in Warschau ihre Bestätigung gefunden habe.

Bei Stuhlverhaltung, Unterleibsblutüberfüllung, Hüftennervenweh, Kreuzschmerzen, Kongestionen, Atemnot, Herzklopfen, Migräne, Ohrensausen, Schwindel, Gemütsverstimmung bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ausgiebige Darmentleerung, Entgasung des Körpers, freien Kopf und ruhigen Schlaf. Viele Aerzte wenden das Franz-Josef-Wasser auch bei Beschwerden der Wechseljahre mit höchst befriedigendem Erfolg an.

Zwanzig Jahre Krankenpflegerin unter Kannibalen

In den Dschungeln, die sich an die westafrikanischen französischen Kolonien anschließen, ist man jetzt auf eine weiße Krankenpflegerin aufmerksam geworden, die dort nun schon seit zwanzig Jahren unter den Kannibalen lebt. Sie war jahrelang täglich bedroht, von den noch sehr wilden Stämmen aufgefressen zu werden. Aber sie verstand es immer, die Jugend der Stämme auf ihre Seite zu bekommen und sich durch diese vor Übergriffen zu schützen.

Die Schwester ist eine Engländerin Maria Theresa Mamilton, die als Schwester Theresa eingetragen wurde. Sie entschloß sich zum Beruf der Pflegerin und Missionarin vor 30 Jahren, als ihr Bräutigam durch einen Unfall zu Tode kam.

Sie brang nach zehn Ausbildungsjahren darauf, in das dunkle Afrika entsandt zu werden. Man warnte sie und wies darauf hin, daß sie auf keinen Fall mehr als zehn Jahre oder auch nur fünf Jahre Klima und Strapazen ertragen könne, sofern man sie in der Dschungel überhaupt am Leben ließ. Sie entschied sich dennoch für das gefährliche Amt.

Langsam lernte sie die Sprachen der Kannibalen, machte sich mit ihren Sitten vertraut und lehrte als einzige weiße Frau in den Waldtempel ein, wo sie es sogar wagte, gegen die Götter zu predigen.

Sie wandte sich immer zuerst an die Führer der Stämme, dann an die Frauen und über diese erst an die Männer.

Jedenfalls brachte sie es in einigen Dutzend Fällen fertig, die Menschenfreier von einem Menschenopfer abzuhalten. Ein großer Teil des Erfolges der mühsamen Arbeit gegen das religiöse Töten von Menschen ist auch nach den französischen Kolonialberichten dem Wirken dieser einen Frau zuzuschreiben.

Ihre größte Gefahrenzeit war damals, als ein Zauberer vier Stämme gegen sie auffällig gemacht hatte und seinen Leuten versicherte, daß der Waldgott bestimmt sehr erzürnt sei und nur verhöhnt werden könne durch die sofortige Abschachtung der weißen Frau.

In der Nacht, als man Schwester Theresa zum Mordfest holen wollte, umgab eine Leibwache von achtzig der besten und stärksten jungen Krieger ihre Behausung. Sie erfuhr erst am andern Tag, was ihr gedroht hatte.

Aber alle diese Gefahren konnten sie von ihrem Plan nicht abbringen, den sie sich gesetzt hatte, als sie in die Dschungeln ging: den Kannibalismus auszurotten. Ob das nicht auch für dieses mutige und dennoch zu kurze Menschenleben zuviel wird?

Strategischer Rückzug.

Der berühmte Wiener Prediger Vater Abraham Santa Clara, der wegen seiner Grobheit auf der Kanzel gefürchtet war und übrigens auch für Schillers „Kapuziner“ (Wallensteins Lager) als Modell gedient hat, donnerte einstmal gegen die Sittenlosigkeit der höheren Kreise Wiens. Dabei entfloß ihm in seiner Erregung der Ausdruck: „Traurige Zustände herrschen hier. Man kann alle Jungfrauen, die es in Wien überhaupt noch gibt, auf einer Schubkarre aus der Stadt fahren!“ Die Empörung der Hochgelehrten über diese Predigt war ungeheuer. Der Adel erreichte beim Kaiser, daß der Vater auf der Kanzel diesen Ausdruck widerrufen sollte. In seiner nächsten Predigt erklärte deshalb der schlaue Prediger: „Wie kann man nur so ungerecht gegen mich sein?“

Neujahrnacht

Von Anton Tschekow.

(Aus dem Russischen erstmalig verdeutscht von M. J u n k e.)

Nelli, die hübsche, junge Tochter des Gutsbesizers und Generals a. D. Chodakowsky, will baldigst heiraten. Zur Neujahrnacht befragt sie den Spiegel, um darin den Zukünftigen zu erblicken.

Wie eine Bildsäule, bleich, müde, abge-spannt, starrt sie regungslos auf die Spiegelfläche. Hinter ihrem Rücken steht ein anderer Spiegel, und bald glaubt sie, ein liebliches Antlitz zu erblicken. Zaubertisch-verführerische Augen lächeln ihr entgegen. Diese sollen ihr Schicksal, der Gegenstand ihres Sehnsüchs und Hoffens, das Glück ihres Lebens, ihre Zukunft sein. Alles übrige ist für sie nichts als Finsternis und Leere. Vor dem grauen Hintergrund des Spiegels ziehen fünf bis sechs Jahre vorbei. Sie sieht sich in einer kalten Winternacht, wo sie aus Fenster des Bezirksarztes Stephan Lufitsch klopft. Im Innern des Hauses herrscht Stokkumfheit und lautlose Stille, die der alte, heiser bellende Hund unterbricht.

„Definet, um Himmels willen! Hilfe! Hilfe!“ schreit Nelli. Die Tür knarrt endlich in ihren Angeln, und die Magd des Arztes erscheint.

„Ist der Arzt zu Hause?“

„Er schläft“, flüstert die Magd, als ob sie den Arzt aufzuwecken fürchtet.

„Er ist jetzt erst von der Fahrt zurück. Er will nicht gestört sein!“

Auf die Worte der Magd achtet Nelli nicht. Sie stößt diese zur Seite und dringt fast wahnsinnig in die Wohnung ein. Nachdem sie einige Zimmer durchstreift hat, erreicht sie des Arztes Schlafzimmer. Stephan Lufitsch liegt noch angekleidet auf seinem Bette. Den Rod hat er abgeworfen. Er ist wach und erwärmt mit seinem Hauch seine erstarrten Hände. Ein trübes Tageslicht verbreitet einen Dämmerfchein. Wertlos sinkt Nelli auf einen Stuhl und weint bitterlich. Ihr ganzer Körper zittert. „Mein Mann, ach, mein Mann ist krank!“ haucht sie endlich. Stephan Lufitsch schweigt. Langsam richtet er sich in die Höhe, stützt den Kopf und schaut seinen Gast schlaftrunken an.

„Um Himmels willen, kommen Sie schnell, schnell!“

„Oh!“ knurrt der Arzt und haucht wieder in seine Hände.

„Kommen Sie schnell! Sofort, sofort... ach, sonst... es ist furchtbar!“

Nelli ist totenbleich, angsterfüllt. Atemlos sucht sie dem Doktor die plötzliche Erkrankung ihres Mannes klarzulegen. Sie leidet furchtbar. Doch der Arzt sieht sie starr an. Er haucht in seine Hände und rührt sich nicht.

„Morgen komme ich zu Ihnen“, spricht er endlich.

„Unmöglich“, ruft angsterfüllt Nelli.

„Mein Mann ist an Typhus erkrankt. Sie müssen mit mir kommen!“

„Jetzt bin ich eben erst nach Hause zurückgekehrt. Drei Tage lang war ich im Epidemiebezirk, bin müde und ebenfalls schwer erkrankt. Unmöglich! Bin selbst krank, sehen Sie!“ Er reicht ihr seinen Fiebermesser hin. „Meine Temperatur ist fast vierzig Grad! Fahren Sie zum Kreisarzt!“

„Unmöglich! Dieser wohnt ja 25 Werst von hier, und die Zeit vergeht. Auch meine Pferde sind nicht imstande, diesen langen Weg zu machen. Von uns bis hieher sind es vierzig Werst. Nein, unmöglich! Kommen Sie, lieber Stephan Lufitsch! Erbarmen Sie sich meiner!“

„Was Sie von mir verlangen, wissen Sie nicht. Ich liege in Fieberhitze. Mein Kopf glüht! Ich kann nicht helfen! Verlassen Sie mich, bitte!“

„Sie müssen mit mir! Sie dürfen sich nicht weigern! Das wäre Egoismus! Ein Arzt muß sich für seine Nächsten aufopfern, und Sie? Wenn Sie sich weigern, verklage ich Sie!“

Nelli fühlt, daß sie den Arzt beleidigt hat. Es war unverantwortlich. Aber sie wollte um jeden Preis ihren Mann retten. Was sollen da Logik, Taktgefühl und Mitleid?

Als Antwort auf ihre Drohungen trinkt der Arzt ein Glas Wasser gierig aus.

Jetzt beginnt Nelli ihn wie eine Bettlerin zu bitten und beruft sich auf die allgemeine Nächstenliebe. Endlich gibt der Arzt nach. Langsam erhebt er sich und schaut sich nach seinem Rod um.

„Hier Ihr Rod“, ruft Nelli und hilft ihm beim Anzeichen. „So kommen Sie, fahren wir! Ich werde Sie bezahlen, Ihnen ewig dankbar sein!“

Welche Mühe war dies! Kaum hatte der Arzt seinen Rod an, fiel er wieder ins Bett zurück. Nelli hob ihn auf, schleppte ihn in das Vorzimmer. Dort dauerte es lange, ehe er den Pelz und die Ueberschuhe angezogen hatte. Dann konnte man die Mühe nicht finden. Endlich saßen die beiden im Wagen. Finsternis umhüllte die Erde, so daß man nicht einmal die Hand vor den Augen sah. Wind brauste eisig. Auf den holperigen Wegen kam der Wagen langsam vorwärts. Dichter mußte der Kutscher absteigen, um den Weg zu finden. Schweigend saß Nelli neben dem Arzt. Beide fühlten weder die Kälte noch die Stöße des Wagens. Nelli rief dem Kutscher zu:

„Treibe die Pferde an! Schnell, vorwärts!“

Gegen fünf Uhr morgens gelangen die Pferde in den Hof. Dort ist der Blechbrannen, hier die Ställe und die Scheune. Nelli ist daheim.

der Wartende wohl noch aufgenommen werden. Diese Zeilen sollen nicht etwa als gehässige Kritik ausgelegt werden, es geht nur darum, in Zukunft so manchem Wartenden an den Haltestellen das Nachsehen zu ersparen.

m. Lebensmüde. In der Nacht zum 28. Dezember wurde in der Försterei in Rogatec die 21jährige Hausgehilfin Rosa Stöckl vergiftet vorgefunden. Das Mädchen hatte in selbstmörderischer Absicht Spiritus getrunken. Das Motiv zur Verzweiflungstat dürfte unglückliche Liebe gewesen sein.

nn. Gebet für die armen Leute! Für den mittellosen 80jährigen Blinden spendete „Ungeant“ 40 Dinar. — Herzlichsten Dank!

nn. Anstatt der Neujahrsgrüße und -glückwünsche spendete das hiesige Café „Kotobz“ je 50 Dinar für die Antituberkulosenliga und Freiwillige Feuerwehr. — Herzlichsten Dank!

nn. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung spricht auf diesem Wege der Majorswitwe und Hausbesitzerin Frau Antonie Fiala für die hochherzige und edelmütige Spende von 10.000 Dinar für die Anschaffung eines neuen Rettungswagens seinen verbindlichsten Dank aus.

nn. Wetterbericht vom 31. Dezember, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —4, Barometerstand 747, Temperatur 1, Windrichtung WD Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Unfälle. Der 24jährige Knecht Viktor Ramprsch stürzte aus ziemlicher Höhe vom Heuboden und brach sich den rechten Arm. — In Rospol glitt der 34jährige Gelbarbeiter auf der Straße derart unglücklich aus, daß er einen Bruch des linken Unterarmes erlitt. Beide wurden in das hiesige Krankenhaus überführt.

Drei Einbrüche in einer Nacht

Reiche Diebsbeute für den Silvester

Es scheint, daß sich dunkle Elemente für den Silvesterrummel mit den nötigen Mitteln einzudecken suchen. Wenn die eigenen Mittel nicht ausreichen, sollen andere herhalten, damit die Langfinger den Jahreswechsel in Sauf und Braus feiern können. Samstag abends und in der darauffolgenden Nacht waren in der Draufstadt gleich drei Einbrüche zu verzeichnen, wobei in einem Falle dem Täter eine beträchtliche Diebsbeute in den Schoß fiel.

Der bei der Fleischwarenfirma Anton Tavcar jahrelang bedienstete 61jährige Gehilfe Hans Leohar in der Rusta cesta. Der letzte Samstag abends nach der Tagesarbeit in seine Wohnung in der Kopalska ul., die er mit mehreren Kollegen teilt, zurück. Zu seinem nicht geringen Schrecken machte er die Entdeckung, daß sein, sich neben dem Bett befindlicher, mit einem Hängeschloß versehener Koffer erbrochen war. Die Wäsche war durchwühlt, ein Teil lag sogar am Boden, der Inhalt war durcheinandergeworfen. Aus dem Koffer waren sämtliche Ersparnisse des armen Mannes verschwunden, 7100 Dinar, lauter Silbergeld, das er, jorgam in Rollen eingewickelt, im Koffer verwahrt hielt. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß der Einbruch wahrscheinlich schon im Laufe des Tages verübt worden sein dürfte. Bisher fehlt noch jede Spur, doch muß der Täter mit den Verhältnissen gut vertraut gewesen sein. Charakteristisch ist, daß Leonhardberger, der ein sehr bescheidener und sparsamer Mann ist, jetzt schon zum dritten Mal um nicht geringe Beträge erleichtert worden ist, denn schon zweimal wurde in den letzten Jahren bei ihm eingebrochen. Leute, die ihn kennen, vermuten nicht mit Unrecht, daß er seine Ersparnisse im Koffer aufbewahren müsse. Hoffentlich wird es der Polizei bald gelingen, den Gauner, der den alten, gebrechlichen Mann um seine sauer verdienten Ersparnisse gebracht hat, hinter Schloß und Riegel zu setzen.

Eine Stunde später versuchte ein Langfinger sein Glück im Laden des Fleischerhauers meisters Bihar in der Rusta cesta. Der patrouillierende Wachmann bemerkte, daß die eiserne Stange, die der Ladentür verschlossen hält, herausgerissen war und an der Wand herunterhing. Der sofort herbeigerufene Ladenbesitzer machte die Feststellung, daß der Täter die Tischarte erbrochen und 150 Dinar an sich genommen hatte, worauf er sich aus dem Staube machte. Auch hier fehlt vorläufig jede Spur.

In der Nacht zum Sonntag war noch ein dritter Einbruch zu verzeichnen. Auch hier hatte man es auf einen Fleischerladen abgesehen. Hier dürfte es sich um mehrere Täter handeln, die in die Fleischwarenfirma Perna zu Beginn der Radvanjita cesta die Ladentür erbrochen und in das Innere eingedrungen sind. Die Tischarte, in der die Täter Geld vermuteten, wurde aufgerissen und der Inhalt durchwühlt. Die Kerle mußten jedoch mit langen Gesichtern von dannen ziehen, da sich in der Lade nur einige 25-Paramünzen befanden. Der Fleischerhauer ist ein vorichtiger Mann und nahm abends, als er den Laden schloß, die Tageslohnung mit nach Hause. Da hier einige Fingerabdrücke vorgefunden wurden, dürften sich die Langfinger kaum mehr lange der Freiheit erfreuen.

Fühlen Sie, daß Ihre Spannung abnimmt?

Dann trinken Sie regelmäßig „Tempe“-Quelle, Rogaska Slatina. Dieses herrliche Mineralwasser reinigt Ihnen die Organe von allen schädlichen Rückständen und Stoffwechselprodukten.

Fragen Sie Ihren Arzt!!!



Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, den 31. Dezember um 15 Uhr: „Jurek“. Kindervorstellung. Ermäßigte Preise. — Um 21 Uhr: „Die Rose von Stambul“. Zum ersten Mal. Silvestervorstellung.

Dienstag, den 1. Jänner um 15 Uhr: „Die Rose von Stambul“. — Um 20 Uhr: „Der verlorene Walzer“.

Kino

Union-Lokino. Heute Montag zum letztenmal der Millionenspektakel „Die Wunderbar“ mit Dolores del Rio und H. Johnson. — Am Neujahrstag die Premiere der schönsten und weltberühmten Oskar-Strauss-Operette „Der letzte Walzer“ (Hofball in St. Petersburg). Eine romantisch-spannungsvolle Liebesgeschichte am Hof des letzten Zaren, wo dessen Bruder, der Großfürst und ein junger Gardeoffizier im Kampf um die Liebe einer schönen Gräfin zu Rivalen werden, bildet den Inhalt dieses musikalischen, heiteren Lustspiels. Der Hof des letzten Zaren, diese verjüngte Welt entsteht in prunkvollsten Bildern in all ihrem Glanz vor unseren Augen.

Gemütliche Silvesterfeier Gasthof „Vlahovič“

Beliebte Musik

14655

Um Besuch bittet

J. M. Kolarič, Gastwirt
Maribor, Aleksandrova 38

Aus Istri

p. Weihnachtsfeier des Schwäbisch-deutschen Kulturverbandes. Die hiesige Ortsgruppe des Schwäbisch-deutschen Kulturverbandes veranstaltete vergangenen Samstag eine wohlgelungene Weihnachtsfeier. Zunächst gelangte in der Regie von Fräulein Waltraut Fiala ein von Alfred Hermanns „Kind Gottes“ zur Aufführung, worauf sich ein Doppelspektakel des Gesangsvereines der deutschen Minnerbeit mit mehreren Liedervorträgen vorstellte. Sowohl das Schauspiel, als auch die Gesangsvorträge zeitigten einen durchschlagenden Erfolg. Nachdem noch Herr W. Rehnert eine eindrucksvolle Ansprache gehalten hatte, wurden 50 arme deutsche Kinder mit schönen Weihnachtsgeschenken bedacht.

p. Wieder zwei Brände. In der Nacht zum Samstag brach in Spod. Jablane am Anwesen der Besitzer Stefan Fiala und Anton Medved ein Feuer aus, dem beide Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Am Brandplatz waren die Feuerwehren von Cirkovce, Mihovce und Siskole erschienen. Der Schaden beläuft sich auf 50.000 Dinar. Ein zweiter Brand ereignete sich in Trzce dem Besitzer Jakob Malakar die Wingerie vollkommen ein. Malakar erleidet einen Schaden von 20.000 Dinar.

p. Mehr Pietät zu unseren Toten! In den letzten Tagen mußte man auf unserem Stadtfriedhöfen die Wahrnehmung machen, daß verschiedene Abfälle, Überreste von Blumen und sonstigen Unrat zu einem regelrechten Kompost aufgestapelt werden, dessen Vorhandensein der Friedhofseitung gewiß nicht zur Ehre gereicht. Wir hoffen, daß dieser Schandfleck auf unserem Gottesacker bald entfernt wird.

p. Sonderbares Verschwinden einer Kuh und eines Kalbes. Aus dem Stalle des Besitzers Valentin Zinil in Podlehnik kamen vor einigen Tagen eine Kuh und ein Kalb abhanden. Erst nach eifrigen Nachforschungen konnte die Kuh in Budina und das Kalb in Strmec ausgeforscht werden.

p. Die Freiwillige Feuerwehr in Cirkovce wurde heuer ganz besonders in Anspruch genommen. Nicht weniger als in 20 Bränden, bei denen die Wehr die Löschaktion leitete, bestätigte sie ihre Schlagfertigkeit. Dank den Bemühungen des umsichtigen Obmannes Herrn Lehrer Lovreč sowie des Kaufmannes Herrn Rozic ist es dem Verein gelungen, sich eine Motorspritze sowie ein Kist

auto anzuschaffen. Es ist nun Pflicht der maßgebenden Faktoren, daß dieses tatkräftige Streben der agilen Wehr entsprechend unterstützt wird.

p. Einen schlechten Witz leistete sich dieser Tage unser sonst geschätzte Mitbürger „Steinhof“ mit seiner Erfindung eines gehörnten Dänen, der unlängst aus Bosnien „eingeführt“ worden sei. Das „Monstrum“ war so geschickt photographiert worden, daß wirklich so mancher hereinfallen mußte, obwohl ein derartiger Fall noch nicht festgestellt wurde. Der „Grubenhund“ seligen Andenkens scheint als Spezies schon so ziemlich ausgestorben zu sein, das selbe Schicksal ereilte auch die „Laufstange“, deshalb trat jetzt der „gehörnte Hase“ in die Erscheinung.

p. Ueberfall. Vor einigen Tagen wurde in Arcevin der 32jährige Besitzersohn Peter Erjavec, als er mit seinem Rade nach Maribor fuhr, von einem unbekannten Burischen angehalten, der ihm mehrere Messerschläge versetzte. Erjavec wurde ins hiesige Spital überführt.

„Der letzte Walzer“

(Hofball in St. Petersburg)

Die schönste Oskar STRAUSS-Operette mit CAMILLA HORN, IVAN PETROVIC ab 1. Jänner 1935 im

14513 KINO UNION

Aus Celje

c. Trauung. In Braslovce fand dieser Tage die Trauung des Herrn Ferdinand Kocuvan, Privatbeamten aus St. Pabel, mit Fräulein Anne-Marie Körbler, Beamtin der Firma D. Raduš in Celje, statt. — Viel Glück!

c. Todesfälle. In einem Spliter Sanatorium starb Frau Dr. med. Stephanie Zunkovč, geb. Kozuhar, die Gattin des Bezirks-Sanitätsreferenten in Quar. Die Verstorbene wirkte als frisch gebadene Ärztin in den Jahren 1925 und 1926 am öffentlichen Krankenhaus in Celje und hernach als Zahnärztin in Slov. Bistrica. Viele Familien in unserer Stadt erinnern sich noch gerne an die liebenswürdige junge Ärztin.

feren Augen. Kamilla Horn ist die stolze, unumwundene Komtesse, die furchtlos dem mächtigen Großfürsten entgegentritt, in dessen Händen die Entscheidung über Leben und Tod ihres Geliebten liegt. Ivan Petrovic gibt den Gardeoffizier mit vernünftiger Zurückhaltung. Die einschmeichelnden Weisen der Wiener Walzer begleiten in der schwermütigen Laune den ganzen lebenswichtigen Großfilm.

Burg-Lokino. Das großartige Schauspiel von Bergen und ferner Welt „Der verlorene Sohn“ mit Luis Trenker u. Maria Andersgaard in den Hauptrollen. Herrliche Stufenaufnahmen, wunderbare Wetterbilder aus den Dolomiten, glänzende Bilder aus der Großstadt New York. Eine wunderbare Handlung vom „Verlorenen Sohn“, alt und immer wieder neu und gerne gesehen. Louis Trenker auf den Brettern sowie im Bergsteigen ein Meister trotz Wind, Sturm und Schneelawinen. Ein Großfilm, der jedem etwas bringt, auch dem vernehmlichsten Kinobesucher. — In Vorbereitung: „Ich heirate meine Frau“ (Da stimmt was nicht). In der Hauptrolle der König der Komiker Ralph Arthur Roberts, ferner wirken mit Viktor de Roma, Abele Sandrod, Elsa Brind und Paul Heidemann.

tin. Gott gebe ihr Frieden in der anderen Welt! — In Celje, Slomskov trg 4, ist am Sonntag die Private Frau Reza Bodo-pivec im Alter von 73 Jahren verschieden. Friede ihrer Seele!

c. Weihnachten armer Studenten. Der Jugendverband des Roten Kreuzes im Verein mit dem Unterstützungsverein am hiesigen staatlichen Realgymnasium führte heuer eine Bescherung armer Studenten an der genannten Anstalt durch. In jeder Klasse haben die bedürftigen Schüler Wäsche, Kleider und Schuhe bekommen. 20 Paar ganz neue Schuhe wurden verteilt. Mit Gaben haben sich auch die Eltern der reicheren Schüler eingestellt. Allen Gebern sagt die Schulleitung im Namen der beschenkten Schüler herzlichen Dank.

c. Anmeldung von Fahrzeugen. Alle Eigentümer von Motorfahrzeugen, Fahrrädern und Lokomotiven in Celje, Gaberje, Pisce, Breg, Lada und Zavadna haben ihre Fahrzeuge bei der Vorführung der Stadtpolizei,

Gedenket der
Antituberkulosen-Liga!

so auch die Anmeldeblätter erhältlich sind in der Zeit vom 1. bis zum 31. Jänner 1935 anzumelden.

c. Eine Silvesterfeier veranstaltet die Ortsgruppe Celje des Verbandes der Abjektivierten staatlicher Handelsschulen im Draunbanat. Die Feier beginnt am Silvesterabend um 20 Uhr im Hotel „Union“.

c. Schaubühne. Das „Celjski studio“ veranstaltet am heutigen Neujahrstag im Theateraal der Studija posojilnica einen Theaterabend zu Ehren des Schriftstellers Franz Kaver Mesto, der heute sein 60. Lebensjahr beging. Zur Aufführung gelangt Mesto's Bühnenstück „Pri Grakovih“ in der Regie des rühmlich bekannten Spielleiters Magister Fedor Gradisnik. Beginn um 16 Uhr.

c. Einen Sonderzug zum Königsgrab auf den Opence will der Sokolkreis Celje in die Wege leiten, wenn sich genügend Teilnehmer hierzu anmelden sollten. Die Einzelmeldungen sind bis längstens 15. Jänner den zuständigen Sokolgemeinden bekanntzugeben, die dann ihrerseits bis zum 20. Jänner die Anmeldungen an die Kreisleitung abzugeben haben. Alle näheren Fahrbedingungen werden nachher bekannt gegeben werden.

c. Aus der Schachwelt. Dieser Tage hat zwischen Celje und Sn. Turis ein Freundschaftsschachturnier stattgefunden, das mit 5:4 für Celje ausging. Die Einzelergebnisse sind folgende: Braker-Mulec 1:0, P. Schrab-Pravie 0:1, Kajs-Dobovisek 0:1, Dobravs-Pil 1:0, Turk-Piska 0:1, Lambi-Altonja 1:0, Racur-Schnef 1:0, Rostli-Dr. Sedaj 1:0, Pozis-Regensfel 0:1.

c. Apothekendienst. Den Nachtdienst während der laufenden Woche bis einschließlich Freitag, den 4. Jänner, sowie den ganzjährigen Feiertagsdienst am heutigen Neujahrstag versieht in Celje die Mariabildapotheke (Mag. Pharm. Andro Bosavec) auf dem Glavni trg.

c. Kino Union. Am Neujahrstag, Mittwoch und Donnerstag läuft der vielgenannte Film „Königin Christine“ mit Greta Garbo, John Gilbert und Lewis Stone in den Hauptrollen. Wochenschau und „Miti Maus“!

Aus Poljsane

po. Celje triumphiert über Maribor. Am Sonntag, den 30. d., wurde im Saale des Hotels Hartner die Meisterschaft des Draunales im Ping-Pong ausgetragen, für welche Herr P. P r i s t o n i k einen schönen Wanderpokal gestiftet hatte. Das Interesse für das Tischtennis wächst bei uns rapid und hatte sich zu dieser ersten größeren Veranstaltung eine ganz staatliche Zuschauermenge eingefunden, die mit fichtlicher Spannung dem Kampfe folgte. Am Turnier nahmen wirklich ganz ausgezeichnete Spieler teil, so daß sich das Niveau der Kämpfe auf ganz respektabler Höhe befand. Wider Erwarten dominierten die Spieler des Sportklubs „Jugoslavija“ aus Celje, die das Single wie auch das Double für sich entschieden. Die siegreichen Spieler verfügen über die größere Routine, da ihnen von der Klubleitung öfter Gelegenheit geboten wird, sich an größeren Turnieren zu beteiligen. Die Spieler aus Maribor zeigten wohl die bessere Technik, doch damit konnten sie sich gegen Celje nicht durchsetzen. Was nun die Spieler vom Lande anlangt, wie St. Konjice, Majspert und Poljsane, so muß man einen erfreulichen Fortschritt konstatieren, nur fehlt diesen Spielern die engere Fühlung mit den beiden Städten Maribor und Celje. Als Sieger im Herren-Single ging der Spieler C o h (Jugoslavija, Celje) hervor, der durch seine große Ruhe und wuchtigen Schlag imponierte. Zweiter wurde der bekannte Spieler des SSK. Maribor S e n e t o v i c, der über eine erstaunliche Technik verfügt und das Zeug hat, ein ganz hochklassiger Spieler zu werden. Als dritter platzierte sich R e g n e r (Jugoslavija, Celje), während T i s l e r (SSK. Maribor) Vierter wurde. Im Herren-Double siegte das Paar C o h - R e g n e r (Jugoslavija, Celje), das tadellos eingepflegt ist und gegen das zweitplatzierte Paar S e n e t o v i c - R o r e n a n (SSK. Maribor) einen dramatischen, heißumstrittenen Kampf lieferte. Der Partner Senekovič im Double, der kleine, kaum 14jährige Korenčan gefiel besonders durch seine ganz ausgezeichnete Abwehrarbeit und war bald der Liebling des Publikums.

Bücherschau

b. Europäische Revue. Das Dezemberheft veröffentlicht vorwiegend Aufsätze zur Saargefrage. Hervorragende Vertreter ausländischer Nationen nehmen Stellung zu diesem wichtigen Problem, und sie alle kommen zu derselben Schlussfolgerung, das ist zur vollständigen Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland. Außerdem noch andere interessante Beiträge und die üblichen Kurzberichte. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, pro Einzelnummer Mk. 1.50.

b. Eine Frau erlebt die Welt. Roman von Grete von Urbanik. Verlag Hohnay in Wien. In Ganzleinen Mk. 2.85. Selten nur hat man das Glück, einer Romandichtung großen Stils zu begegnen, wie in diesem Werk der jungen Schriftstellerin Grete von Urbanik. Dieser Roman ist eine großangelegte grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Problem Gott und Religion. Wir erfahren hier vom Leben, Schicksal und Ar-

beit der modernen Frau, die sich in leidenschaftlichem Selbstbehauptungskampf das Recht ihrer Arbeit und Liebe erringt. Mit-ten in diesem harten Kampf erscheint das ewige Wunder des größten Frauenerlebnisses: Mutterchaft — und hier findet die Dichterin Worte von zartester Schönheit.

b. Die Woche. Die Weihnachtsnummer der „Woche“ ist besonders reichhaltig ausgestattet. Außer vielen Bildberichten aus allen Teilen der Welt gibt es noch fesselnde Romane und Novellen, Humor- und Rätsel-ede usw. Ueberall erhältlich.

b. Das Weinland. Zum Jahresende veröffentlicht die bekannte Zeitschrift zahlreiche Artikel von hohem Interesse für alle, die mit Wein zu tun haben. Alle Artikel, von ersten Fachleuten verfaßt, sind ein unentbehrliches Mittel für den Weinbauer und den, der einen Weinsteller besitzt. Verlag in Wien 1., Tegetthofstraße 7—9. Probenummern gratis.



Unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Tochter und Schwester, Frau

Serafine Maschera, geb. Mohoritsch

ist Sonntag, den 30. Dezember 1934 um halb 18 Uhr nach langem quallvollem, mit Engelsgeduld ertragenem Leiden im 50. Lebensjahre unerwartet verschieden.

Das Leichenbegängnis der teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 1. Jänner 1935 um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 2. Jänner um 7 Uhr in der Magdalener Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 30. Dezember 1934.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Modelle sind der Monatszeitschrift „Beyer's Mode für Alle“ entnommen.

Praktische Vorschläge zum Umändern



Nicht immer sind wir in der Lage, uns ein neues Kleid zu nähern. Wenn wir wenig Gelegenheit für große Gesellschaften haben, so verändern wir unser ärmellofes Abendkleid in ein elegantes Nachmittagskleid, das wir immer brauchen. Zwei Vorschläge dafür sind K 26268 und K 451.

K 26268. Durch eine lange Spitzenkass mit langen Ärmeln kann ein ärmellofes Abendkleid zum eleganten Teekleid entstehen und zu vielen Gelegenheiten getragen werden. Ist der Stoff des Kleides farbig, so können wir auch die Spitze passend einfärben lassen. Erforderlich: 3,85 m Kleidstoff, 96 cm breit, 3 m Spitze, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 100 und 112 cm Oberweite erhältlich.

K 451. Die Schnittform dieses Kleides ist zum Umändern besonders gut geeignet. Die Passe kann aus neuem Stoff gearbeitet werden, die weiten, sehr modischen Ärmel sind aus abweichendem Material.

Erford.: etwa 5,80 m Samt, 70 cm breit, 1,10 m Ärmelstoff, 96 cm br. Bunte Beyer-Schn. für 92 und 100 cm Oberweite.

K 26248. Dieses Kleid ist besonders einfach in der Schnittform und durch die Verarbeitung von zweierlei Stoff zum Modernisieren eines älteren Kleides vorzüglich geeignet.

Die weiten, gefalteten Ärmel sind dem Leibes angeschlossen. Erforderlich: etwa 2,65 m Kleidstoff, 2,15 m Blusenstoff, je 96 cm breit. Bunte Beyer-Schn. für 92 und 100 cm Oberweite.

V 26002. Wir zeigen hier zwei reizende Westengarnituren, die über oder unter dem Kleid getragen werden können. Erforderlich: 45 bis 65 cm Stoff, 96 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte erhältlich.

K 653. Ein älteres Kleid kann sehr gut nach dieser Schnittform umgearbeitet werden. Erford.: etwa 2,50 m Kleidstoff, 90 cm Ärmelstoff, je 96 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 u. 96 cm Oberweite.

K 35163. Für stärkere Figuren vorteilhaft ist der Leibchenrock, unter dem eine karierte Bluse mit weißem Jabot getragen wird. Nähturstoff. Erford.: 2,35 m Rockstoff, 60 cm Nähturstoff, je 95 cm breit, 1,75 m Blusenstoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schn. für 104 u. 112 cm Oberw.



Die kleine Verkleinerung am Ärmel, welche man alle Schnitt durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig 16.

K 26268

K 451

K 26248

V 26002

K 653

K 35163

Wirtschaftliche Rundschau

Ueberwachung des Außenhandels

Praktische Durchführung der Einfuhrkontrolle / Die Clearingabkommen ein Hindernis für den Güterauslaß / Umstellung des Außenhandels notwendig / Ausweg durch bilaterale Handelsverträge

Die Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten, mit denen der Außenhandel im allgemeinen zu kämpfen hatte, gaben Anlaß zu einer gründlichen Prüfung der Art und Weise, wie der Außenhandel überhaupt abgewickelt wird und warum der Nutzen aus dem Außenhandel der heimischen Wirtschaft nicht in einem Maße und in der Zeit zugeführt wird, daß er sich voll auswirken könnte.

Diese Untersuchungen und Beobachtungen ergaben, wie das „Deutsche Volksblatt“ ausführt, daß die

Einfuhr eine Begrenzung erfahren

muß, die sich nicht nur auf die Menge der eingeführten Waren, sondern vor allem auf den Charakter der Waren selbst bezieht. Eine Begrenzung kann aber erst durchgeführt werden, wenn man ein klares Bild über die Notwendigkeit der Einfuhr von Waren und Rohstoffen erhält, die wieder mit der Aufnahmefähigkeit der heimischen Märkte parallel gehen muß. Aus diesen Gründen schuf man zuerst die theoretische Möglichkeit der Einfuhrkontrolle. In dieser Richtung ist Deutschland bald noch einen Schritt weiter gegangen, und zwar zur

praktischen Durchführung der Einfuhrkontrolle.

Dieser Schritt Deutschlands ist auch die wichtigste Neueinführung, die wir im heutigen Jahre auf dem Gebiete des Außenhandels zu verzeichnen haben. Die erzielten praktischen Ergebnisse rechtfertigen die in sie gesetzten Erwartungen vollumfänglich. Nach Deutschland sind bald auch andere Staaten zu diesem oder einem ähnlichen System übergegangen und sind mit den Ergebnissen gleichfalls zufrieden.

Die Erreichung einer möglichst großen Ausfuhrkraft des Außenhandels war ausschlaggebend für die Einführung der Einfuhrkontrolle.

Die Ausfuhrkraft des Außenhandels

sehen wir nicht nur in der Werthöhe, son-

dern in der Werthöhe in Verbindung mit der möglichst raschen Verwendbarkeit der Werthöhe, mit anderen Worten, die Gegenwerte aus dem Außenhandel müssen der heimischen Wirtschaft so rasch als möglich zur Verfügung gestellt werden, damit sie voll ausgenutzt werden können.

Hier haben wir das nächstgrößte Hindernis, das in der letzten Zeit die glatte Abwicklung und volle Ausnutzung des Außenhandels hemmt, die verschiedenen Schwierigkeiten, die jeder Staat in der Sorge um seinen Devisenstand dem Außenhandel bereitet. Da sind die mannigfachen, heute bereits

allgemein üblichen Clearingabkommen,

die jedem Handelsvertrag beigegeben sind, denn durch sie wird die Abflussmachung der Gegenwerte des Außenhandels an eine bestimmte Regel gebunden.

Unser Staat ist infolge seines wirtschaftlichen Aufbaues zur Ausfuhr von Bodenerzeugnissen und Rohstoffen bestimmt und konnte sich im Laufe der Jahre auf den Weltmärkten nicht nur gut einführen, sondern auch beschaffen und beschweren Erfolge erzielen. Andererseits benötigen wir aber

Textil- und Industrieartikel

und werden so zum Einfuhrstaat, doch nicht in einem Maße, daß die Werte unserer Ausfuhr zur Gänge in den Werten unserer Einfuhr aufgehen. Es verbleibt somit ein Wertunterschied zwischen der Werthöhe der Ausfuhr und jener der Einfuhr. Dieser Wertunterschied käme, falls keine Hindernisse bezüglich fester vollen Abflussmachung bestehen würden, unserer Gesamtwirtschaft zugute. Nun müssen wir aber mit den Bestimmungen der einzelnen Clearingabkommen rechnen, die nur eine zeitlich und mengenmäßig begrenzte

Abflussmachung des Wertunterschiedes

zwischen den Werthöhen der Ein- und Ausfuhr zulassen, dadurch haben wir nicht viel

gewonnen, denn die wirkliche Ausfuhrkraft unserer Außenhandels schwächt und vermindert sich auf diese Weise ganz erheblich.

Zur Erläuterung obiger Ausführungen geben wir als Beispiel den zwischenstaatlichen Warenaustausch zwischen unserem Staat und einem Industriestaat. Die Werthöhe unserer Einfuhr liegt über der Werthöhe unserer Ausfuhr, wir haben dann ein

Defizit in der Handelsbilanz

und ein Guthaben in diesem Staat. Dieses Guthaben können wir, falls wir in dem Einfuhrlande keine anderweitigen Verpflichtungen haben, nur durch neue Einfäufe, also wieder in Waren herbeizubringen. Dadurch werden wir oft in die Lage versetzt, aus dem Einfuhrlande Artikel einzuführen, die erstens vielleicht nicht zu den Notwendigkeiten unserer heimischen Märkte zählen, zweitens bei uns selbst erzeugt werden oder drittens bei uns, da die Vorbedingungen hierfür vorhanden sind, erzeugt werden könnten, wenn wir das hierfür notwendige Kapital flüssig machen könnten. Eine derartige Liquidierung ist daher immer mit einem Zeitverlust und in diesem Maße mit einem Wertverlust verbunden und soll nach Möglichkeit vermieden werden.

Jedes Land, auch ein solches, das auf die Einfuhr gewisser Artikel angewiesen ist, ist heute bestrebt, die größtmögliche Angleichung zwischen der Aus- und Einfuhrwerthöhe zu erreichen, besonders aber dann, wenn der Wertunterschied nur durch die Erhöhung des Einfuhrwertes ausgeglichen werden kann.

Umstellung des Außenhandels,

die auch von unseren Wirtschaftsfaktoren im Interesse der gesamten Wirtschaft empfohlen und gefordert wird.

Und dieser Umstellung spiegelt sich wieder in der Kontrolle des Außenhandels in erster Linie der Einfuhr. Wir müssen voll-

kommen klar sehen können, welche Art von Waren und in welchen Mengen wir solche von anderen Ländern benötigen, danach unsere

zwischenstaatlichen Handelsverträge umstellen

und zwar auf der Basis der zweiseitigen Verträge. Die Angleichung der Werthöhen zwischen der Ausfuhr und der Einfuhr kann den bestehenden Bestimmungen und Bestimmungen zufolge am besten und besten auf Grund der immer mehr in Anwendung gebrachten

bilateralen Verträge

durchgeführt werden, wobei die Kontingentierungen besonders zu beachten sind. Unser Staat hat bisher diese Abkommen nur teilweise in Anwendung gebracht, wodurch wir hinter den anderen Staaten, die sich größtenteils bereits ausschließlich für die Anwendung solcher zweiseitiger Verträge entschieden haben, zurückstehen, im Nachteil sind.

Eine liberale Außenhandelspolitik

kann unter den heutigen schweren internationalen Verhältnissen auf den Weltgemarkten und Welthandelsplätzen nicht mehr mit einem derartigen Erfolg geführt werden, daß die zu erzielenden Ergebnisse befriedigen könnten.

Neue Devisenbestimmungen im Reiseverkehr

Auf Grund der Reisedokumente wurde bisher von einzelnen Zollämtern den Reisenden die Mitnahme der im Sinne der bestehenden Vorschriften beschafften ausländischen Zahlungsmittel nur einmal im Monat gestattet. Diese Bestimmungen belegen jedoch nicht, daß den Reisenden Devisen und Schecks nur einmal im Monat verkauft werden dürfen.

Das Finanzministerium traf jetzt die Anordnung, daß kein Reisender, in dessen Paß die ordnungsgemäß beschafften ausländischen Zahlungsmittel eingetragen sind, von Zollorganen behindert werden darf, demnach auch nicht in der Frage der Häufigkeit des Passierens der Staatsgrenze. Mit anderen Worten, die Reisenden können auch öfters im Monat das Staatsgebiet verlassen, wenn sich ihre Dokumente in Ordnung befinden. Sollte jedoch der Verdacht vorliegen, daß ein Reisender öfters Reisen unternimmt, um die geltenden Devisenbestimmungen zu mißbrauchen, dann haben die Zollämter hievon

Hochzeitsreise ohne ihn

(5. Fortsetzung.)

Roman von Lola Stein

(Nachdruck verboten.)

„Eine Baroness Geringshofen läßt sich ebenso wenig kaufen, wie ihr Vater, der es dir heute bewiesen hat, Dieter. Alles kann man mit Geld auch nicht erreichen!“

„Aber vielleicht mit Persönlichkeit!“ Plötzlich sind Dieters graublau Augen klar und hart. In diesem Augenblick sieht man, daß er der Sohn des alten August Ammerbergs ist.

„Du schäme dich sehr hoch ein, Dieter! Wetten, daß in diesem Fall dein berühmter Schatz versagen wird?“

„Die Wette halte ich, Eddi!“

„Kinder, seid vernünftig! Bedenkt, was ihr redet und tut.“ Bitter Paul. Er ist blaß und finster. Sie hören in ihrer Erregung und Trunkenheit gar nicht auf ihn.

„In — sagen wir — einem Vierteljahr ist die Baroness Geringshofen meine Frau. Um was willst du wetten, Eddi?“

Der lacht. „Um tausend Flaschen Beauvillier. Recht so?“

„Recht! Die Wette gilt!“

Sie stoßen an. Trinken. Lachen und Lärmen.

„Sie können ja gar keine tausend Flaschen Beauvillier bezahlen, Eddi.“ ruft Paul hochmütig.

Eddis gerötetes Gesicht verbleicht. „Dann werde ich mir das Geld dafür von Ihnen pumpen, Paul! Wie ich Sie kenne, werden Sie sich freuen, mir aus der Patsche helfen zu können.“ erwidert er höhnisch.

Paul steht auf. „Die Sache wird mir zu dünn hier. Gehen wir, meine Herren.“ Ammerberg und Schrotz. Die beiden Gesprächspartner schweigend zugehört haben, schließen sich ihm sofort an. Auch Dieter taumelt empor.

„In einem Vierteljahr also?“ ruft er noch. Dann bleibt Eddi allein. Er reißt verbij-

sen und wütend weiter. Draußen verabschieden die Brüder sich von den beiden Herren.

Unter den alten Bäumen der Landstraße, die zu der Ammerbergschen Villa führt, gehen sie eine Weile schweigend.

Die kühle Nachtluft hat Dieters erregte Sinne beruhigt. Er ist noch nicht nüchtern, denkt aber wieder klarer. Fühlt die Verantwortung des Bruders.

„Das war eine efflige Geschichte heute Nacht, Jüngchen. Ein häßlicher Eindruck, unter dem ich morgen früh abreißen muß. Ich denke, du bringst die Sache morgen mit deinem sogenannten Freund Eddi in Ordnung wie?“

„Die Wette gilt, Paul!“

„Dieter! Ich begreife dich nicht!“

„Das tut mir leid, Paul. Aber die Wette gilt! Mir ist die Angelegenheit verteuert!“

„Dann darfst du sie gewiß nicht in einer Wette austragen.“

„It nun einmal geschehen. Eddi hat mich gereizt.“

„It kein Ausgang für dich, dieser Eddi. Kein laibbarer Mensch.“

„Ich will ihn mir daraufhin ansehen, Paul. Du gehst also im Jörn auf mich fort.“

„Bin ärgerlich, Dieter. Mir gefällt die Affäre nicht.“

„Laß uns nicht mehr davon sprechen, Paul.“

„Wie du willst.“

Sie schweigen. Als sie die Villa erreichen, die dunkel und still vor ihnen liegt, sagt Dieter:

„Aber — was auch geschehen ist und noch geschehen wird, Paul — rechnen kann ich doch weiter auf dich. In jeder Lebenslage

über dich verfügen? Du wirst immer da sein für mich?“

„Das ist selbstverständlich, Jüngchen.“

*

Schmal und weiß liegt Gabriele von Geringshofen in ihrem Bett. Ihr schönes Gesicht ist unruhig. Ihr Mund verzieht sich schmerzhaft.

Plötzlich fährt sie empor. Ist hellwach. Erinnert sich eines erregenden, merkwürdigen Traums.

Ein junger, frischer Mann mit einem lachenden, knabenhaften Gesicht ist durch ihren Schlaf geschliffen. Hat zu ihr gesprochen. Selbstsame Worte waren es. Sie kann sich nicht mehr deutlich an sie erinnern. Aber sie ist beunruhigt.

„Die dummen Träume kommen vom Mond“, denkt Gaby. Steht auf, um die Gardine, durch die das Mondlicht auf ihr Bett fällt, fester zu schließen.

„Was geht dieser Dieter Ammerberg mich an?“

Lange liegt sie, bis sie endlich wieder einschläft.

Dieters erstes Geschäft.

„Es ist nicht leicht zu dir vorzudringen, alter Herr“, sagt Dieter und legt sich aufschneidend seinem Vater gegenüber. „Du hast mich antichambrieren lassen wie irgend einen lästigen Bittsteller.“

„Geschäfte, mein Junge.“ Der alte Ammerberg schiebt die Zigarre von einem Mundwinkel in den anderen. „Was willst du? Ich dachte, du wolltest mit Paul abschließen, ihn aufs Schiff bringen?“

„Ich habe hier Wichtiges zu tun. Geschäfte, alter Herr!“

Der Schein eines Lächelns liegt auf den verwitterten harten Zügen August Ammerbergs.

„Geschäfte, du, Dieter?“

„Ja, Papa. Ich brauche eine Vollmacht und — Geld.“

„Dachte ich mir. Schmeiß!“

Das lustige, frühe Gesicht Dieters strahlt vor Vergnügen.

„Keine Schulden, alter Herr! Bin im letzten halben Jahr mit meinem Wechsel ausgekommen.“

„It auch reichlich hoch dein Wechsel.“

„Immerhin anzuerkennen, finde ich, daß ich auskam. Hab mich doch heftig gequält gegen früher.“

„War auch nötig“, lacht der alte Ammerberg. „Komm zur Sache, Dieter. Hab keine überflüssige Zeit. Um was für Dinge handelt es sich?“

„Ich will versuchen, den Werken ein lukratives Geschäft zu vermitteln, alter Herr. Kann mich aber über Einzelheiten nicht äußern. Brauche, wie gesagt, Vollmacht und eine größere Summe.“

„Ich muß wissen, wozu du sie brauchst?“

„Das — kann ich nicht sagen, Papa. Heute noch nicht.“ Dieters lachende Miene ändert sich. Er wird ernst. Seine Stimme schwellt. Die großen graublauen Augen hängen mit einem feurigen Scheitenden Ausdrucks am Vater.

„Es ist mir unmöglich, über dieses Geschäft zu sprechen, ehe es perfekt ist. Du mußt mir Vertrauen schenken, Papa.“

„Und wenn es schief geht, Junge?“

„Es kann nicht schief gehen. Wie es auch entscheidet, ist dem Haus Ammerberg ein Gewinn sicher.“

„Ein materieller Gewinn?“

„Befriedigend! Vielleicht aber mehr an Idealen.“

„Dachte ich mir doch! Eine Phantasierei also!“

„Nein, nein, Papa! Nicht so viel fragen! Vertrauen und helfen! Es geht um ganz große Dinge für mich.“

Dann hat August Ammerberg seinen Jüngsten so ernst und fordernd gesehen? Er kann sich nicht erinnern. Weiß aber auch nicht, daß er Dieter jemals etwas verweigert hat.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT

Der Balkan-Cup

Rumänien besiegt Bulgarien mit 3:2 / Griechenland noch immer an der Spitze

In Athen lieferten sich gestern Rumänien und Bulgarien einen erbitterten Kampf. Zu Beginn waren die Bulgaren klar in Front, doch gelang es den Rumänen die Umklammerung durchzubrechen und schließlich die Führung an sich zu reißen. Trotz der zweifelten Gegenwehr der Bulgaren gelang es den Rumänen, ihre Vorsprung auf 3:0 zu erhöhen. Erst drei Minuten vor Abschluß konnten die Bulgaren das Score auf 3:1 herabzubringen. Schon in der 5. Minute

nach Seitenwechsel glückte den Bulgaren der zweite Treffer. Bis zur 30. Minute dominierten die Bulgaren, sodas zum Ausgleich nicht viel fehlte. Mit viel Glück gelang es schließlich den Rumänen die Partie mit 3:2 siegreich abzuschließen. Dem Kampfe wohnten 7000 Zuschauer bei. Der Stand der bisherigen Spiele ist folgender: 1. Griechenland (3), 2. Rumänien (2), 3. Jugoslawien (2), 4. Bulgarien (0).

Was zum weißen Sport gehört

Zum Skilaufen sind im allgemeinen nur zwei Dinge unbedingt notwendig: ein Paar komplette Skier mit Stöcken und wasserdichte Stiefel. Beides soll nur aus bestem Material und durchaus einwandfrei hergestellt sein. Man lasse sich deshalb nicht auf allzu billig angebotene Sachen ein, denn sie haben meist einen Fehler, und nichts ist ärgerlich, wenn nicht gar gefährlich, als mit unbrauchbarem Gerät drauhen ratlos dazustehen.

Bei den Schneeschuhen gibt es ausgezeichnete Eichenhölzer, die selbst für verwegene Ansprüche genügen. Wichtig kommt wegen der Schwere und der Kollisionsgefahr nur für ganz vorzügliche Läufer in gebirgigem Gelände in Frage. Wichtig ist bei allen Holzsorten, daß die Maserung gleichmäßig verläuft und keine schwereren des Holz, um so besser die Skier. Schlecht getrocknete oder gar verzogene Bretter sind untauglich. Die Schneeschuhe sollen so lang sein, daß man die Spitze bei ausgestrecktem Arm noch umfassen kann. Bindungen und Baden der Skier sind Geschmacksache und immer neu erörterte Probleme des Skiläufers, wenn der Gelpfachsstoff ausgegangen ist. Allgemein beliebt sind die Huitfeldtbindungen, für den guten Läufer auch Langriemen. Aufschraubbaden mit aushängbarer Bindung sind praktisch und bequem.

Die Stöcke werden heute sehr lang geschätzt, doch sind Liebertreibungen weder schön noch praktisch. Ob man Bambus oder Haselnuß nimmt, richtet sich nach dem Geldbeutel, beides ist gut. Dann kommen die Stiefel, ein sehr ernstes Kapitel. Hier sollte man nicht scheuen, nur das Beste zu nehmen. Wichtig ist vor allem, daß die Sohlen durchgehend und stark genug sind, um bei der späteren Aufbiegung nicht während des Laufes zu brechen. Schäfte aus einem Stück Leder sind vorzuziehen.

Ueber die Behandlung der Skier u. Schuhe lasse man sich beraten. Selbstverständlich müssen Skier und Stiefel gut angepasst sein, sonst ist ein gutes Laufen unmöglich. Die übrige Ausrüstung (Kleidung und Rucksack) für das Skilaufen in gewöhnlichem Gelände ist eine Frage des Geschmades und der verfügbaren Mittel.

Wer nun seine Sachen hat, das erstmal drauhen an glitzernden Pulverschnee steht u. die anderen an sich vorbeistreichen sieht, während er „Punkt auf Punkt“ macht, das heißt aus dem Hinfallen überhaupt nicht herauskommt, in dem regt sich die humorvolle Frage: Werde ich das jemals lernen? Ja, geliebter Stijinger, allen Anfängern ist es ebenso gegangen, doch nun paß auf!

Zuerst lerne anständig aufstehen! Lege dich ohne Scham auf den Rücken, strecke beide Beine in die Luft, Ski parallel. Dann wälze dich wieder auf die Seite, Beine hangabwärts und erhebe dich mit Hilfe der fest eingerammten Stöcke. (Dies gilt auch für die Eismäddchen, denn sich auf den Sonntagsskialavieren zu verlassen, ist nicht sportgerecht.)

Nun versuche in der Ebene zu gehen. Berge Skier eng beieinander, Armarbeit mit den Stöcken nicht vergessen! Am besten schau dich, wie es die guten Läufer machen. Wer in der Ebene einen guten Stil hat, wird auch im Gebirge schnell laufen lernen. Deshalb ist es nicht notwendig, gleich in die Alpen zu fahren, sondern das heimatische Gelände tut es für den Anfang durchaus.

Die Technik des Abfahrens ist nicht so leicht zu lernen. Darum begeben sich der

Fortgeschrittene unter kundige Leitung und trainiere Stemmbojen, Kristiania und Telemark, Künste des Skilaufes, die selbst dem besseren Läufer noch manche Schwierigkeiten bereiten.

Die Mehrzahl unserer Skiläufer ist zur Ausübung des Schneeschuhsports auf die Berge in der engeren Heimat angewiesen. Wer im Wald und in stark kuppeltem Gelände wirklich schön und sicher fahren will, der muß schon die Technik des Skilaufes durch und durch beherrschen, muß aus starker Fahrt einen Querschprung draus und über plötzlich auftauchende Hindernisse mit elegantem Schwung hinwegkommen. Wer also im Mittelgebirge wirklich gut fährt, kann sich getrost und ohne Sorge auch ins Hochgebirge wagen.

Der alpine Skilauf erlaubt die höchste Bollendung und den erhabensten Genuß. Wer einmal mit der Geschwindigkeit eines Zuges abgefahren ist, dem bleibt dieses unendliche Freiheitsgefühl des Losgelöstseins von der Erdschwere immer im Gedächtnis. Außerdem sind die im Sommer meist überlaufenen bekannten Gipfel im Winter einsam, abgeklüftet und herrlich in ihrer glitzernden Pracht. Das winterliche Hochgebirge hat allerdings auch seine Gefahren. Zu einer Hochgebirgstour im Winter gehört viel mehr als nur skitechnisches Können, nämlich unbedingt Vertrauenssein mit dem Gebiet, das man befahren will, alpine Erfahrung und entsprechende Ausrüstung. An besonders Geräten sind hier notwendig: Felle zum Bergaufsteigen, Latwienjahnur, Spezialkleidung und Ersatzzeug für die Skier, daneben alles, was man für eine Sommerbesteigung des entsprechenden Gipfels braucht.

Jugoslawien tritt mit Jecovic und B. Marjanovic verstärkt gegen Rumänien an.

Die jugoslawische Auswahl nicht sich am Neujahrstag mit ihrem gefährlichsten Gegner in den Balkancupspielen, mit Rumänien in Athen. Der Leiter der jugoslawischen Fußballtruppe, Suze, will für dieses Treffen die jugoslawische Mannschaft in einer verstärkten Aufstellung ins Feld schicken. Die zwei hervorragenden Auswahlspieler Jecovic und B. Marjanovic, die bisher in Beograd weilten, fahren nach Athen, um die Mannschaft gegen Rumänien zu verstärken. Die Zagreber Waker erhielt Urlaub bis zum 5. Jänner, so daß er weiter in der griechischen Hauptstadt bleiben und gegen Rumänien antreten kann. Die Auswahl rüstet gegen Rumänien eifrig und will die schwere Schlappe (5:0), die sie im vergangenen Jahre in Bukarest bei den Balkanspielen erlitten hat, gutmachen. Die jugoslawische Elf tritt gegen Rumänien in folgender Aufstellung an: Culić, Radosić, Lukić, Vekner, Gayer, Marusić (Bozic), Tiranac, B. Marjanovic, Tomasevic, Bujadinovic (Bertra), Jecovic.

Das Entscheidungsspiel Jugoslawien-Rumänien im Beograder Rundfunk.

Das Entscheidungsspiel um den Balkanfußballcup in Athen findet am 1. Jänner zwischen Jugoslawien und Rumänien statt. Das Spiel wird der Beograder Rundfunk übertragen.

Preuss schlägt Merkin. Beim Pariser Tennisturnier präsentierte sich der Franzose in blendender Form. Er kannte den französischen Davistup-Spieler Merkin 6-0, 6-0 nieder und trifft nun im Semifinale auf Borotra, der Gläser 6-4, 4-6, 6-4 schlug. Im Herrendoppel siegten Preuss-

Gentien über Troncin-Berther 12-10, 4-6, 6-3, verloren aber 6-4, 6-3 gegen Rogers-Schröder. Martin Legenay-Leseneur eliminierte die Neuseeländer Stedman-Malfroy 6-4, 6-4, Borotra-Bernard schlugen Petra-Pelizza 6-2, 6-4.

Der Bekannte Rumänien. Staatsminister BES hat eine Einladung zu einer Rumänienreise vom SR Venus (Bukarest) erhalten. Es sind Spiele in Bukarest, Temeswar und Großwardein geplant.

Der Bleibt Bog-Weltmeister. Der Kampf zwischen dem Weltkriegergewichtsmeister Mag Baer u. Lewinski in der zweiten Round-out-Sieg Baers in der zweiten Runde. Da es sich um einen Titelkampf handelte, bleibt Baer weiter Weltmeister.

Der Offizier Vechner in Frankreich. Der ausgezeichnete Auswahlspieler der Offizier Slavija, Vechner, wird sich nach der Balkanade in Frankreich niederlassen und beim FC Seite als Berufsspieler mitwirken.

Radio

Dienstag, 1. Jänner.

Ljubljana, 9 Uhr Slawische Volkslieder. 9.45 Religiöse Vorträge. 10 Messe. 11 Orchesterkonzert. 12 Funkorchester. 16 Mandolinen extet. 19.30 Nationale Stunde. 20.10 Orgelkonzert. 21 Volkslieder. — Beograd, 10 Uhr. 11.20 Orchesterkonzert. 16 Frauenstunde. 16.30 Militärkonzert. 18.30 Serbisch. 19.30 Schallplatten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Orchesterkonzert. 21 Hörspiel. — Wien, 8.20 Frühkonzert. 9 Pontifikalmesse. 10.40 Orchesterkonzert. 12 Neujahransprache. 12.15 Blasmusik. 15.10 Bunte Stunde. 20 Zeit. Sport. 21.55 Tanzmusik. — Berlin, 20 bis 1 Große Neujahrveranstaltung. — Brünn, 17.30 Wir feiern Neujahr. 18.55 Prag. — Budapest, 20.45 Jazzkonzert auf zwei Klavieren. 21.50 Zigeunermusik. — Deutschlandsender, 20 Hörspiel. 21 Aus Rom: »Der Pirat, Oper. — Drottlich, 20.30 Militärkonzert. 21.15 Hörspiel. — Leipzig, 15.40 Ein deutscher Pilsner in der Südsee. 18 Hörspiel: »Was euch gefällt. 20 Neujahrskonzert. — Mailand, 19 Unterhaltungskonzert. 20.45 Aus Rom. — München, 20.10 Vom Chiemsee zum Watzmann. Hörspiel. 22.20 Münchner Funkschrammeln. — Prag, 17.55 Lustspiel. 19.30 Aus dem Theater: »Das Geheimnis« von Smetana. — Rom, 17.10 Konzert. 21 »Der Pirat, Oper. — Straßburg, 21.30 Operkonzert. — Stuttgart, 15 Tönender Kalender. 20 Glück auf! Bunter Abend. — Warschau, 20 »Eine einzige Nacht, Operette von Stolz. — Zürich, 19 Konzert. 20 Lustiges Rätselraten. 21 Übertragung aus der Mailänder »Scala«.

Mittwoch, 2. Jänner.

Ljubljana, 12.15 Schallplatten. 18 Schallplatten. 18.30 Briefkasten. 19 Vortrag. 20 Klavierkonzert. 20.45 Frau Gjurgjevac singt. 21.20 Volkslieder. 22.10 Orchesterkonzert. — Beograd, 12 Orchester. 16 Frauenstunde. 16.30 Klavierkonzert. 17 Vortrag. 18.30 Französisch. 19.30 Stunde der Nation. 20 Lieder und Arien. 20.45 Aus Ljubljana. — Berlin, 18.05 Für die Frau. 21.15 Unterhaltungsmusik. — Brünn, 19.30 Heitere Operettenmusik. 22.15 Auf Rosen gebettet. Operettenmusik. — Budapest, 19.30 Opernübertragung. — Deutschlandsender, 19 Klaviermusik. 21.15 Blasmusik. — Drottlich, 20.30 Orgelkonzert. — Leipzig, 19.35 Kunst und Geschichte. 21.10 Heitere Abendmusik. — Mailand, 20.45 Lustspiel. — München, 19 Vortrag. 21.10 Funkbrett. — Paris, 19.35 Vortrag. 21 Opernübertragung. — Prag, 20.30 Vortrag. 20.50 Orchesterkonzert. — Rom, 20.45 Konzert. — Straßburg, 19.45 Opernübertragung. — Stuttgart, 19 Aus München. 20.50 Hörspiel. — Warschau, 19.30 Violinkonzert. 21 Chopin-Abend. 20.45 Kinderstunde. 19.50 Männerchor. 20.45 Hörspiel. 21.10 Radio-Kabarett.

Witz und Humor

„Vater, wirfst du mir zu Weihnachten auch so eine Trommel kaufen, wie mein Freund Fritz sie voriges Jahr bekommen hat?“ — „Gern, mein Kind, aber warum gerade eine Trommel?“ — „Weil Fritz von seinem Vater jeden Sonntag 10 Dinar bekommt, damit er nicht trommelt.“

„Schah, es ist ausgeschlossen, wir können uns zu Weihnachten eine neue Wohnge-einrichtung nicht leisten.“ — „Ja, warum nicht, haben wir uns nicht erst Kleider gekauft, die wir uns auch nicht leisten konnten?“

„Ich verstehe dich nicht, Gelli, du sagst, du strichst zu Weihnachten etwas, worüber sich die Herren freuen werden.“ — „Biel-leicht nicht? Es ist ein tief ausgeschnittenes Padetnick, das ich mir für den Sommer vorbereitet.“

„Das ist eine reizende Weihnachtskarte“, sagte der Verkäufer zu dem jungen Mann, „Meinem einzigen Herzbild“, das macht immer Freude.“ — „Gut, geben Sie mir da-von zwei Duzend.“

unvergänglich das Finanzministerium zu ver-ständigen.

× Jugoslawische Aus- und Einfuhr 1934. Im November 1934 beträgt die Ausfuhr 360.512 Tonnen (November 1933 272.686 Tonnen) im Werte von 375.1 (403.5) Millionen Dinar, die Einfuhr 72.134 (67.551) Tonnen im Werte von 298.1 (275.9) Millionen Din. Für die ersten elf Monate 1934 lief eine Ausfuhr von 3.18 (2.71) Milliarden Tonnen im Werte von 3.41 (3.10) Milliarden Dinar zu verzeichnen, dagegen eine Einfuhr von 0.79 (0.76) Milliarden Tonnen im Werte von 3.26 (2.68) Milliarden Dinar.

× Verkauf von Luxuswaren seitens der Wirtschaftsgenossenschaften. Der Landwirtschaftsminister hat ein Verzeichnis der Luxuswaren herausgegeben, die von Wirtschaftsgenossenschaften oder deren Verbänden nicht geführt werden dürfen, falls der Anspruch auf Steuerbefreiung erhoben wird. Dieses Verzeichnis deckt sich mit jenem, das das Finanzministerium im Sinne der bezüglichen Bestimmungen veröffentlicht hat. Eine Ausnahme bilden nur die feinen Käse-sorten, die somit von den Wirtschaftsgenossenschaften ohne Beeinträchtigung der Steuererleichterungen verkauft werden dürfen.

× Frantierung der Warensendungen von und nach Deutschland. Die Berliner Regierung erläßt eine Verordnung, wonach die Fracht für die angeführten Waren zur Staatsgrenze im vordrinnen, d. h. bei der Auf-gabe, entrichtet werden muß. Die eingeführten oder Deutschland passierenden Waren sind wenigstens bis zur deutschen Grenzstation zu frantieren. Nachträgliche Verfügungen über die Frantierung der Fracht sind nicht zulässig. Für die bei der Anfracht dieser Bestimmungen auf dem Weg befindlichen Sendungen gilt die erwähnte Verfügung nicht.

× Der Warenclearing mit Deutschland bereits am 20. d. jüngsten Jugoslawiens bereits rund 220 Millionen Dinar. Einerseits ist das respektvolle Attitudo des Völk-erstautes mit Deutschland für uns erfreulich, da dadurch der Außenhandel Jugoslawiens bedeutend verbessert wird, andererseits aber sind damit immer größere Schwierigkeiten in der Anweisung des Gegenwerts verknüpft. Unsere Exporteure müssen bis zu einem halben Jahr warten, bis ihnen der vom Deutschen Importeur bei der Reichs-bank eingezahlte Gegenwert von der Jugoslawischen Nationalbank flüssig gemacht wird. Gegenwärtig arbeitet man daran, den Warenverkehr auszugleichen, damit unsere Exporteure rascher zu ihrem Geld kommen.

× Jugoslawisches Palästina-Geschäft ver-läuft gut. Beograd. Das jugoslawisch-pal-ästinenische Wirtschaftskomitee hat nach ein-jährigem Bestand bedeutende Erfolge auf-zuwiesen. Hatte die Ausfuhr Jugoslawiens nach Palästina 1933 rund 4.88 Mill. Din. betragen, erreichte ihr Wert in den ersten drei Quartalen I. J. bereits 13.8 Mill. Die Abwicklung von A. J. liefen im Werte von rund 10 Mill. Din. ist noch in Schweben, so daß für 1935 mit einem Auftragswert von mehr als 20 Mill. Din. gerechnet wird.

× Jugoslawisch-griechischer Jahungser-leichtert. Der Finanzminister hat zur Förderung der Ausfuhr aus dem Bardarbanat nach Griechenland der Nationalbank den Auftrag erteilt, Darlehen auf Grund von Forderungen aus solcher Ausfuhr bis zu 80% statt wie bisher bis zu 50% zu gewähren. Gleichzeitig hat der Minister Maßnahmen Befußs gleichmäßiger Vertei-lung dieser Vorschüsse getroffen, damit künf-tig eine möglichst große Anzahl von Aus-fuhrhändlern davon Gebrauch machen kön-nen.

× Anlauf der Lokalbahn Belenje-Dravograd. Das Amtskblatt bringt die Mitteil-ung, daß der Staatsrat die Lokalbahn Be-lenje-Dravograd im Sinne eines Urteils-spruches des Völkerbundes gekauft hat. Diese Bahn ist verhältnismäßig noch sehr jungen Datums und ist erst um die Jahrhundert-wende gebaut worden. Ihre bisherige Besit-zerin war die Lokalbahn-Gesellschaft „Zelt-weg-Wolfsberg und Unterdraburg-Wöl-lan“.

× Kaminfeerröhre in Südserbien. Im Bardarbanat sind 14 Kaminfeerröhre zu befehen. Die Gesuche um Zuteilung derjel-ten sind bis 12. Jänner mit den nötigen Do-kumenten und der Bestätigung der Gewerbe-kammer in Skopje der dortigen Banatsver-waltung einzuforsen. Interessenten wollen sich an die Wirtschaftskammer in Ljubljana wenden.

Die besten Wünsche zum Neuen Jahre

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, sowie Bekannten u. Freunden entbieten:

Leben-Eigl Damenfriseursalon Maribor Gosposka ul. 28	IVAN SLUGA En gros mit Rohprodukten und Trans- portunternehmung Maribor Tel. 2272 Tržaška 22	JUSTIN GUSTINČIČ Stroji, železo in kovine Maribor Tattenbachova 14	Maria Ligofsky Spezerei, Galanterie, Geschirr, Porzel- lan, Strümpfe Maribor Državna cesta 24
I. MARIBORSKA DEL. PEKARNA r. z. z. o. z. Maribor Tržaška 33	KARL ROBAUS Luxusbäckerei Maribor Koroška 24	FRANZ REICHER Mode-Atelier Maribor Tržaška 18	M. JAHN Modistin Maribor Stolna 2
AUG. ZLAHTIČ Mineralölhandlung Maribor Tel. 2066 Vetrinjska 18	Ljudska samopomoč Reg. Hilfskasse für Sterbefälle Maribor Grajski trg 7/I		ALFRED MARINI Auto-Werkstätte Maribor Tržaška cesta 16
Pugel & Roßmann Weingroßhandlung Maribor	JOSEF PESEK Gemischtwarenhandlung Maribor Fochova ulica	R. PRATTES Elektromechanische Werkstätte Maribor Aleksandrova 33	Dolžek & Marini Manufakturwarengeschäft Maribor Gosposka ul.
JOSEF STRNAD Büchsenmacher Maribor Aleksandrova cesta	RESTAURATION VLAHOVIČ Maribor Aleksandrova c.	MAX PUCHER Damen- und Herrenmode, Wäsche, Wirk- und Kurzwaren Maribor Gosposka 19	MAX USSAR Spenglerei und Installateur Maribor Gregorčičeva 17
TVORNICA KARTONAŽE HERGO Maribor Tel. 24-72 Rajčeva 5	PELZHAUS K. GRÄNTZ Maribor Gosposka ul. 7	MAKS PSCHUNDER urar Maribor Dvořakova 10	Rudolf Blum Dachdeckungs-Unternehmung Maribor Askerčeva ul. 22
J. A. Maicen Wtw. Sohn Tischlerei und Eiskastenerzeugung Maribor Židovska ulica	A. Jakac Schuhmachergeschäft Maribor Slovenska ulica 24	Dampfbäckerei Scherbaum Grajski trg 6 Telefon 29-64 Maribor	JUSTIN GUSTINČIČ Lastna poniklovavnica, Zavod za email Maribor Tattenbachova ul. 14
BOGOMIR DIVJAK Maribor, Tattenbachova 4. Glavni trg 17	HEINRICH EGGER Sattler und Riemen Maribor Gosposka 13	JOS. MERNIG Gemischtwarenhandlung Ptujška cesta Maribor	Anžon Tavčar Fleischwarenfabrik Maribor Jurčičeva ul. 3
»Karo«-Schuhe KARL ROGLIČ Gosposka ulica 12 und Koroška cesta 19 Maribor	ALOIS SPRAGER Elektrotechnisches Unternehmen Maribor Vetrinjska 14	PRODUKTIVGENOSSENSCHAFT DER SCHNEIDER Maribor Ruška cesta 5	PAVLA TRAUN Pletenine Maribor Slovenska 8
W. WITLACZIL Bäckerei Maribor Grajski trg 8	ANTON U. MARIA GLAS Dampfbäckerei Studenci-Maribor	M. RANTAŠA trgovina mešanega blaga Studenci pri Mariboru	Julius Crippa Maribor Slovenska ulica
Leopold Gusel Maribor Koroška cestn 16	H. MULEC Dampfbäckerei Studenci Na obrežju	IVAN ZAMUDA Bäckerei Maribor Frankopanova 9	FRANZ SCHÖBER Magdalenen-Dampfbäckerei Maribor Kralja Petra trg 2
FRANZ FILIPIČ Hafner Maribor Mlinska ulica 31	SREČKO PIHLAR Manufakturwarengeschäft Maribor Gosposka 5	FERDO KUJAR Tapezierer und Dekorateur Maribor Vetrinjska 26	Felix Skrabl Manufakturwarengeschäft Maribor Gosposka ul. 11
Café »Central« IDA STICKLER Maribor Gosposka ulica	W. Wregg Schunniederlage Maribor Slovenska ulica 6		IVAN BEZJAK sedlar Maribor Cvetlična ul. 33
J. A. KONEGGER Tovarna zamaškov Studenci pri Mariboru	FR. BERNHARDS SOHN Inhaber: Gustav Bernhard Maribor Aleksandrova cesta	FRANZ NEGER & SOHN Fahrrad- und Nähmaschinenfabrik Slovenska 29 Maribor Vetrinjska 17	
	IVAN JEMEC Gärtnerei Tel. 27-66 Maribor Prešernova 16	FRANZ FILIPIČ Fleischhauer Maribor Jurčičeva 8	

PTUJ

Die besten Wünsche zum Neuen Jahre

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, sowie Bekannten u. Freunden entbieten:

PTUJ

THOMAS BREZNIK Spezerei- und Gemischtwarengeschäft PTUJ Prešernova ul.	JOSIP MAJHENIČ Geflügel-Export PTUJ	ADOLF SELLINSCHIEGG Spezerei- und Landesproduktengeschäft PTUJ Slovenski trg	FRANZ PLAZOTTA Hutmacher, große Auswahl an Herren- hüten PTUJ Kremljeva ul.
JAKOB HORVAT Möbeltischlerei PTUJ Dravska ul.	R. KRUPAN Radio- und Elektromaterial PTUJ Prešernova ul. 10	FRANZ HOINIG Kurz- und Wirkwarengeschäft, Damen- u. Herrenmodekonfektion sowie Schuh- geschäft PTUJ Krekova ul.	ROSA PAVLIČ Herren- und Damenfriseur PTUJ Prešernova ul.
W. BLANKE Buchdruckerei Papier- u. Buchhandlung PTUJ Slovenski trg	JOSEF GREIFNER Spezialwerkstätte für Sport- und Pro- menadeschuhe PTUJ Panonska ul.	RUDOLF FIJAN Fleischhauerei PTUJ BREG bei Ptuj	MARTIN MACUN Gradbeno podjetje PTUJ Srbski trg
ROSA MARINIČ Lederwarengeschäft, Schuhzugehörteile PTUJ Krekova ul.	IVAN VINCEKOVIČ Kunst- u. Handelsgärtnerei, Blumensalon Tyršev trg PTUJ Ljutomerska c.	JOSEF PLETERŠEK Herren- und Damenfriseur PTUJ Panonska ul.	ROSA JELINEK Gastwirtschaft PTUJ Slomškova ul.
FRANZ PODGORŠEK Fleischhauerei, Würstwarenerzeugung sowie Selchwaren PTUJ Slovenski trg	FERDINAND STROSS Textilfärberei PTUJ Tyršev trg	Mr. Ph. LEO BEHRBALK Apotheker PTUJ Kremljeva ul.	MARTIN BRENKOVIČ Spenglermeister PTUJ Panonska ul.
VIKTOR KODELLA Bau- und Maschinenschlosserei sowie Drahtflechterei PTUJ Vošnjakova ul.	Ein glückliches und gesundes Neujahr 1935 Gj. Pichler, Inseratenakquisition Mariborer Zeitung PTUJ		MARIA STEFANIČ Gastwirtschaft Ranfl BUDINA bei Ptuj
EDUARD STUMPF Geschäftsleiter, Tiivar-Verkaufsstelle PTUJ Slomškova ul.			IGNAC ARNUŠ Gemischtwarengeschäft PTUJ Hrvatski trg
JULIANE DASCH Gastwirtschaft PTUJ	GOMBOC Pariser Mode-Salon PTUJ Cankarjeva ul.	MARIJA ZUPANČIČ Einkaufsgasthaus PTUJ Ljutomerska cesta	KATICA KOROŠEC Hotel und Café-Restaurant PTUJ Prešernova ul.
STANKO VESENJAK Autotaxi und Spedition PTUJ Miklošičeva ul. 4	LUDWIG MURKO Bau- und Möbeltischlerei PTUJ Cankarjeva ul.	HINKO KREFT Spezereiwarengeschäft, Austausch von Landesprodukten PTUJ Ljutomerska cesta	J. MAISTER Wtw. Häfnerei PTUJ Tyršev trg
ROBERT ROSENFELD Spezereiwarengeschäft, Eintauch und Versand von Landesprodukten PTUJ Ljutomerska cesta	TH. LOZINŠEK Dampfbäckerei, Dauerbretzen- u. Zwie- backerzeugung PTUJ Hrvatski trg	JOSEF LUDVIG Bäckerei BREG bei Ptuj	ZADRUŽNA ELEKTRARNA Reg. Gen. m. b. H., Ptuj, Breg u. Umgebung in Ptuj PTUJ Slovenski trg
FRANZ KRAVINA Holz- und Baumaterialienhandlung so- wie Gastwirtschaft PTUJ Ormožka cesta	FRANZ PINTERIČ Fleischhauerei PTUJ Tyršev trg	IGNAZ WAUDA Kunst- und Handelsgärtnerei PTUJ Tiha pot	J. CVIKL Manufakturwarengeschäft PTUJ Krekova ul.
MARTIN BRUS Wagnermeister, Erzeugung von Gummi- rädern und Ski BREG PTUJ	AL. PINOZA Uhrmacher, Juwelier und Optiker PTUJ Krekova ul. 8	KARL PENTEKER Uhrmacher, Gold- und Silberwaren in großer Auswahl PTUJ Kremljeva ul.	FRANZ URBAN Fleischhauerei, Wurst- und Selchwaren- geschäft PTUJ Panonska ul.
DRAGO HORVATICEK Wtw. Bäckerei PTUJ Prešernova ul.	KUNI RAJH Herren- und Damensalon PTUJ Trstenjakova cesta	SNOJ & URBANČIČ Galanteriewarengeschäft en gros — en detail PTUJ Srbski trg	BERTA PETEK Hotel-Restaurant PTUJ Vošnjakova ul.
VIKTOR ROJKO Erzeugung von Sport- und Galanterie- schuhen, Vulkanisieren von Schnee- schuhen PTUJ Hrvatski trg 1	F. C. SCHWAB Spezerei- und Kolonialwarengeschäft Tägl. frischgebrannte Kaffeemischungen PTUJ Slovenski trg	A. Senčar & Sohn Spezereiwarengeschäft en gros — en detail PTUJ Slovenski trg	Anton Brenčič Eisenwarenhandlung, Waffen- und Mu- nitionslager PTUJ Kremljeva ul.
R. I. PETEK Glas- und Porzellanwarengeschäft PTUJ Panonska ul.	EDUARD RASTEIGER Bau- und Maschinenschlosserei behördlich konzessionierter Wasserlei- tungsinstallateur PTUJ Aškerčeva ul. 12	Standard Oil Company of Jugoslavija RUDOLF TONEJC Autotaxi und Autospedition Benzinzapfstelle vor dem Magistrat PTUJ Kremljeva ulica	Franz Korže Café-Restaurant »Europa« PTUJ Florijanski trg
PHILIPS RADIO VERTRETUNG Gj. Pichler PTUJ Panonska ulica			

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Teilhaberin für eine gutgehende Bäckerei gesucht. Anträge unter »Witwer 1935« an die Verw. 14413

Geldloser Austausch. Waren, Wertsachen, Produkte, Realitäten, Arbeit, Anmeldungen zwecks Organisation aller Tauschinteressenten (insbesondere Landwirte und städtische Geschäftswelt) besorgt: Informationsbüro »Marstani«, Slovenska 22. (Rückporto.) 14496

Gemüthlicher Silvesterabend mit Konzert bei Kučer in Studenci. Es ladet ein Maria Smodiš. 14488

Gasthaus »Dravograd« in Maribor, Smetanova ul. 54, wird am 1. Jänner 1935 wieder eröffnet. Heimische Selch-, Leber-, Blutwürste sowie gute Weine werden verabreicht. Zu zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich die Gastwirtin M. Nekrep. 14432

Realitäten

Kaufe gutgebautes Haus, ca. 100.000 Din. Zahle bar. Außerste Angebote unter »Es verzinst sich« an die Verw. 14497

Achtung, Baumeister! Ein herrlicher Komplex. Grund f. Bauparzellen, wird preiswert gegen Sparkassenbücher verkauft. Zamuda, Bäckerei, Maribor, Frankopanova 9. 14490

Kleines Häuschen mit großem Garten, preiswert zu verkaufen. Tezno, Prešernova 16, Ecke Ptujška c. 99. 14400

Schöner Bauplatz, in der Smetanova ulica 5 Minuten vom Domplatz, ca. 600 m², ist zu verkaufen. Anzufragen bei Holzer, Aleksandrova c. 43. 14321

Verkaufe schönes Haus mit Garten in Tezno. Nehme auch Sparbücher der Stadtsparkasse, Posojilnica (Narodni dom) und Spodničtarska posojilnica gegen Barzahlung von ca. 15.000 Dinar. Adresse unter »Nr. 98« an die Verw. 14441

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Kaufe Einlagebücher der »Mestna hranilnica«, Adresse Verwaltung. 14544

Kaufe ein schweres Zugpferd, 16 Faust hoch. Anträge mit Preisangabe unter »Pferd« an die Verw. 14384

Zu verkaufen

Billige Eheringe sowie Steuerringe und Goldschmuck aller Art können Sie von altem Bruchgold modern umgearbeitet bekommen. Reparaturen rasch und billigst. Es empfiehlt sich dem P. T. Publikum August Jahn, Juwelier und Goldarbeiter, Stolna ul. 2. 14405

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-a-vis V. Weigl. 10484

Perserieppich, Angora, schönes Messingbett, Nachtkasten, modernes Schlafzimmer und modernes Speisezimmer, sehr schöne Zimmerkredenz 1100 Din, Herrenfahrrad. Anfragen Ruška 3, I. 14546

Benzin-Schnellkocher, kompl., wird verkauft. Adresse Verw. 14545

Guterhaltener Füllofen und eiserner Sparherd zu verkaufen. Gosposka ul. 28. 14552

Ottomane, Matratzen, Einzüge, eiserne zusammenlegbare Betten, Schlafdiwane, Lehnstühle billigst bei F. Novak, Koroška 8, Vetrinjska 7. 14508

Auto - Gelegenheitskauf! Tourenwagen in tadellosem Zustande, neu bereift, erstklassige Marke, wird preiswert ev. auch gegen gutes Sparkassenbuch abgegeben. Ralph W. Lippitt, Grad Turniš b. Ptuj. 14498

Lizenz-Verkauf für Jugoslawien. Erstklassiger Weltartikel. (Chem. techn. Produkt). Zuschritten unter »Konkurrenzlos« an die Verw. 14488

Prima Wein ab 5 Liter, à 8 und 6.50 Din. Dornjač, Meliški hrib 33, vormals Stift Vorau. 14393

Einlagebücher der Prva hr. stedionica gegen bar zu verkaufen. Anträge unter »Sofort 130.000« an die Verw. 14361

Eigenbauwein in verschlossenen Flaschen 1 Liter 10 Din, erhältlich in der Verkaufsstelle der Molkerei Bernhard. Aleksandrova cesta 51. 14390

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Zu vermieten

Billiges möbl. Zimmer zu vergeben. Grajska 2, neben der Kapelle. Fr. Mir. 14547

Reines, möbl. Zimmer für eine oder zwei Personen, zu vermieten. Adr. Verw. 14548

Räume für kleinere Industrie oder bessere Werkstätte, mit hellem, trock. Keller u. Büro n. Stromanschluß. Zentrum, günstig zu vermieten. Anträge u. »Zentrum 14« an die Verw. 14512

Wohnung, 5 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, mit Erker und Balkon, sonnig und rein, im Zentrum, Parknähe, ab 1. März zu vermieten. Anträge unter »Sonnig 1800« an die Verwaltung. 14511

Kleines Lokal zu vermieten. Taborska ul. 2. 14523

Elegantes Zimmer mit Badezimmerbenutzung zu vermieten. Kralja Petra trg. 14521

Schöne Einzimmerwohnung zu vermieten. Koseskega 121. 14520

Möbliertes Zimmer, Badbenutzung, nur an besseren Herrn. Krekova 14/II rechts. 14509

Sparherdzimmer sofort zu vergeben. Studenci, Aleksandrova 17. 14500

Dreizimmerwohnung mit allem Komfort im Zentrum der Stadt mit 1. Feber zu vermieten. Anzufragen Tattenbachova 2/II, Berchtold. 14499

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gosposka 38/II rechts. 14492

Separ., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Wildenrainerjeva 6/I links. 14491

Sparherdzimmer für 2 Personen zu vermieten. Spod. Radvanjska c. 26, Nova vas. 14403

Möbliertes Zimmer im Zentrum zu vermieten. Stolna I. Kechler. 14381

Schönes Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Pobreška cesta 38, Franz Filipič. 14460

Gasthaus, an der Peripherie Maribors ist sofort od. später zu verpachten. Adr. Verw. 14482

Schön möbl. Zimmer wird an ein Fräulein vermietet. Wildenrainerjeva 11-I. 14473

Gutgehendes Gasthaus mit Garten wird sofort verpachtet. Nötiges Kapital 30.000 Din. Adr. Verw. 14427



Beginnen Sie
fröhlich das
Neue Jahr
mit dem
PHILIPS-
Super-
Inductance-
Empfänger

Neue Programme
Neue Freuden
Neue Bekanntschaften

PHILIPS RADIO

ist die größte Radio-Industrie der Welt

Vermiete schönes möbl. Zimmer, separiert, sonnseitig. Sod na ulica 16, Tür 5. 14522

Kabinett, möbl., rein, Mitte der Stadt, zu vergeben. Jenkova Nr. 5. 14524

Zu mieten gesucht

Sparherdzimmer sucht Ehepaar. Zuschritten erbeten unter »Kinderlos« an Verw. 14525

Kleine, abgeschlossene Wohnung wird von kleiner, kinderloser, ruhiger Familie gesucht. Anträge unter »Zentrum« an die Verw. 14467

Stellengesuche

Gute Schneiderin für Damen und Kinder geht ins Haus nahen. Adr. Verw. 14501

Offene Stellen

Servierer für Kaffeehaus-Restaurant nach Auswärts per sofort gesucht. Anträge unter »Kaffeehaus« an die Verw. 14533

Stelle bekommt: Eine erstklassige Restaurationsköchin und eine Kellnerin-Serviererin ehrlich, fleißig und arbeitsam. Dienstantritt sofort oder per 15. Jänner. Adresse Verw. 14532

Bureau - Kraft, Anfängerin, wird gesucht. Vollkommene Beherrschung der kroatischen, slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, sowie Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Offerte an die Verwaltung unter »Gute Kraft«. 14516

Erzieherin, perfekt in der deutschen, event. auch mit Kenntnis der französischen Sprache, jüngere, gebildete, mit guten Zeugnissen, für Zagreb gesucht. Offerte mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sub Chiffre »Erzieherin P-3683« an die Interreklam A. G., Zagreb, Masarykova 28. 14462

Suche per 1. Jänner erste-klassige

ERZIEHERIN

zu 3 Kinder, 5, 7 und 9 Jahre alt. Dieselbe muß perfekt kroatisch und deutsch sprechen sowie nähen können. Offerte mit Photographie sind an Dr. Iso Neumann, Arzt, Nova Gradiška, zu senden. 14362

Gesucht wird Generalvertreter f. einen Patent-Artikel, welches in jeder Wohnung gebraucht wird. Täglicher Verdienst Din 500.—. Offerte über nimmt Rudolf Lah, Maribor, Koroška c. 8, bei Novak. 14515

EINLAGEBÜCHER

aller Geldinstitute kauft und verkauft am besten

Bančno kom. zaved Maribor, Aleksandrova cesta 40

Funde - Verluste

Ein seit längerem verlorener großer Mantel gefunden. Ob bregu 23. 14549

Korrespondenz

Mittelloser, sympathischer, liebevoller Ehemann wünscht mit einer unabhängigen reichen Dame Himmelsreich zu gründen. Diskretion Vorbedingung. Anonym wertlos. Herzsaufrichtige Anträge an d. Verw. unter »Glückseligkeit«. 14455

Sympathische Dame sucht edelgedenkenden Herrn von 40-60 Jahren. Unter »Finanzier«. 14526

Leset und verbreitet die

»Maribor Zeitung«

Duro Durax Durocrat

Erstklassige englische Popeline für Herrenhemden Licht-sonn-u.waschecht

„ALGA“

zur Massage bei Rheumatismus, Ischias, Knochenschmerzen, Stechen und Reißen in den Muskeln.

In die Handfläche gießen Sie etwas »ALGA« und mit der feuchten Hand reiben Sie längs der Muskeln den schmerzenden Teil des Körpers ein. Sobald die Handfläche warm und trocken geworden ist, befeuchten Sie dieselbe nochmals und reiben neuerdings die schmerzende Stelle ein. Dies wiederholen Sie einige Male, sodann unwickeln Sie den eingegebenen Körperteil mit einem wollenen Streifen oder einem Wolltuch. Das Massieren wiederholen Sie zwei bis dreimal täglich, im Bedarfsfalle auch öfters. Bereits nach den ersten Einreibungen werden Sie ein angenehmes Gefühl und Erleichterung der Schmerzen wahrnehmen. Sobald Sie das geringste Unwohlsein oder Reißen fühlen, reiben Sie den Körper mit »ALGA« ein, denn dies kann der Anfang einer schwereren Krankheit sein, welcher Sie mit etwas »ALGA« vorbeugen können. »ALGA« ist überall erhältlich und kostet eine Flasche Din 14.—. Reg. S. Br. 18117/32. 10538

PTUJ

Die besten Wünsche zum Neuen Jahre

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, sowie Bekannten u. Freunden entbieten:

MARIBOR

JOSEF FÜRTHNER Dampfbäckerei, Zwieback und Luxus- gebäck PTUJ Vseh svetnikov ulica	FRANZ ŠIREC Mechanikerwerkstätte, Fahrräder und Nähmaschinen PTUJ Panonska ul.	FRANZ PEČNIK Autospedition PTUJ Aškerčeva ulica	ALOIS BRENCIČ Manufaktur- und Modewarengeschäft PTUJ Panonska ulica.
KODELLA & Co. Bäckerei PTUJ Vseh svetnikov ulica.	PLETARNA r. z. z. o. z. PTUJ	MAX WEISSENSTEIN Fleischhauerei, Wurstwarenerzeugung, Gastwirtschaft PTUJ, Minoritski trg u. Aškerčeva ulica.	DER AUSTRÄGER der „Mariborer Zeitung“ PTUJ
Mariborska tiskarna d. d. Maribor Jurčičeva ul. 4	Jernej Fidler Fleischhauer Maribor Radvanjska cesta 9	Gasthaus Alois Horvat Frankopanova ulica 7 Maribor	Schriftleitung u. Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ Maribor Jurčičeva ul. 4
	Ein glückliches Neues Jahr wünscht den werten Gästen Julie Halecker.		
	PUDOLF KIFFMANN Stadtbaumeister Meljska cesta 25 Maribor	RADIO MARIBOR Reichsbrücke, Telephon 26-48 Maribor Glavni trg 1	
I. MARIBORSKA DELAVSKA PEKARNA r. z. z. o. z. Maribor Tržaška cesta			MIKEC MICHAEL Bäckerei Maribor Kettejeva ul. 22
MEDIČ & ZANKL Filiale Maribor Glavni trg 20			PAHERNIK ANTON Schrift-, Zimmermaler und Anstreicher Maribor Frankopanova ul. 15

Allen verehrten Kunden und Zeitungsabonnenten

**ein frohes
und gesegnetes Neujahr!****HINKO SAX**

14530

Zeitungs-Verschleiß, Papierhandlung u. Buchdruckerei

ELTERN!

Dem Kinde, welches die Schule besucht und schwächlich ist, geben Sie jeden Tag früh und abends, je 1 kleinen Löffel des geschmackvollen »Energine« zur Stärkung des Blutes und der Nerven und zur Erregung des Appetits. Kinder, welche regelmäßig »Energine« einnehmen, sind bei gutem Appetit und widerstandsfähig gegen alle Erkrankungen. »Energine« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits verabreichen Sie den Mädchen von 10 bis 17 Jahren, falls sie schwächlich sind. Das ist die Wechselzeit bei den Mädchen, in welcher sich jedes Mädchen stärken muß. »Energine« verabreichen Sie jedem Familienmitglied, welches appetitlos ist. »Energine« geben Sie auch jedem blutarmen Mitglied der Familie. »Energine« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 36.—. Reg. S. Br. 19174/33. 6688

Tafeläpfelschöne, reine Ware, verkauft in
Kisten (Mindestbezug 50 kg) zu
Din 2.— pro kg ab Vuhred**V. Keglovič, Vuhred**

Innigsten Dank für alle uns zugekom-
menen Liebesbeweise anlässlich des schweren
Verlustes unseres Gatten und Vaters. 14540

Gatin, Mutter und Kinder Scholl.

Allen P. T. Kunden ein
glückliches neues Jahr!**Pelzwaren**

Persianer, 1 Fell Din 150.— Skunks Natur . . . Din 220.—
Seelöwe . . . Din 550.— Seal elektr. . . . Din 45.—
Murmeltier . . . Din 140.— Karakul Din 450.—
Skunks Din 60.— Bilchmäuse Din 3.50
Für das Umarbeiten v. Pelzkrägen, Mäntel und Jacken nach
neuesten Pariser- und Wiener-Modellen, sowie für fachmän-
nische und solide Arbeit wie pünktliche Bedienung garantiert

P. SEMKO, Maribor
Kürschnermeister 14510
Gospodarska ulica 37**AUTO „RENAULT“**4 Sitze, 750 kg schwer, mit geringem Benzinverbrauch,
in gutem Zustande wird sehr preiswert verkauft. Zu
besichtigen Mejna ulica 12 bei Pobrežje. 14504**Ausstattungen** 14411in Porzellan- und Glaswaren sowie ganzen Services,
Blechemail- und Gußgeschirre in allen Qualitäten,
Alpacca, Solingen und rostfreie EB- u. Tafelbestecke in
größter Auswahl, unerreicht billig, finden Sie nur in der
Abteil. für Kücheneinrichtungen d. Eisenhandlung-Firma**Andraschitz, Maribor**

Ein frohes und glückliches

neues Jahr 1935

wünscht

14603

„PUTNIK“

offiz. Reisebüro und konz. Wechselstube

Maribor, Aleksandrova c. 35

**Kavarna Rotovž
Sylvester-Rummel
Musik** 14103**Gedenket**bei Kranzablösen, Vergleichen und ähn-
lichen Anlässen der Antituberkulosenliga
in Maribor! Spenden übernimmt auch
die »Mariborer Zeitung«.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten
allen Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter
unvergeßlicher Onkel, Großonkel und Schwa-
ger, Herr

Jamšek Mihael

Dreher der Staatsbahn

Sonntag, den 30. Dezember 1934 um 12 Uhr
nach langem, schweren Leiden und versehen
mit den Tröstungen der hl. Religion im 74.
Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.
Das Leichenbegängnis des teuren Dahin-
geschiedenen findet Dienstag, den 1. Jänner
1935 um 14.30 Uhr, von der Leichenhalle aus
auf den städtischen Friedhof in Pobrežje
statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den
3. Jänner 1935 um 7 Uhr in der Magdalena-
Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 31. Dezember 1934.

14554

Die trauernd Hinterbliebenen.